

NEUES AUS DEN METAWELTEN

Ausgabe Juni 2013 mit zum Teil auch längeren Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Haarsträubendem, Seltsamem, Lustigem und auch Informativem!

Australian man claims he is Jesus Christ reincarnated

Aus einer australischen Meldung¹: Alan John Miller of Kingaroy in the state of Queensland, runs a religious movement known as the Divine Truth from his home, says Sky News. Miller claims that not only is he Christ, but his partner, Australian Mary Luck, is in fact Magdalene, who, according to the Bible, was present at the crucifixion and was said to be the first person to see Christ after he rose from the dead. He has tailored his appearance to match conventional depictions of Christ, and claims he now has 30 to 40 people living on site who have flocked to the Divine Truth movement. According to the Daily Mail, the presence of Miller and Luck has sparked a property boom in the area - appropriately dubbed Queensland's Bible Belt. (..)

Nigeria: Emergency - Condoms, Narcotic Drugs Flood Boko Haram Camps

Africa.com: Indications that Boko Haram insurgents who say they are against Western education and anything to do with the west, have been deceitful, emerged yesterday after troops found packs of condoms, used and unused, in their camps. Also found were syringes and narcotic drugs believed to have been used by the insurgents to get high before embarking on their deadly attacks. A statement by the Director, Defence Information, Brig-General Chris Olukolade entitled, 'Life in Terrorists Camp: Condoms Everywhere', reads, "More of the dirty sides of the insurgents' life style are being revealed as troops continue to stumble on strange and bizarre objects such as several used and unused condoms as well as charms and amulets of various shapes seen in the captured terrorists' camps." Other common items are syringes, test tubes and hand gloves usually found in the rubbles of most of the destroyed camps. "Apart from chemicals and materials for producing Improvised Explosive Devices (IED) narcotics of all types are also found to be common features as troops combed through camps in Sambisa forest, New Marte, and others. (..)

Viele Jugendliche wenden sich vom Glauben ab

Manchmal blicken Evangelikale auch in das wirkliche Leben, idea.de titelte am 1.6. einen Bericht mit obiger Überschrift und meldete: *Viele junge Menschen wenden sich vom christlichen Glauben ab. Sie haben sich zwar als Teenager zu Jesus Christus bekannt, sich aber später wieder von ihm losgesagt. Darauf hat der Leiter des Bereichs "Geistliches Wachstum" der Willow Creek-Gemeinde, Shane Farmer (South Barrington bei Chicago), hingewiesen. Er sprach beim Jugendkongress von Willow Creek Deutschland, der vom 31. Mai bis 2. Juni in Wetzlar stattfindet. Das Motto des Kongresses mit 3.000 Teilnehmern lautet "Yes we are open" (Ja, wir sind offen). Farmer zufolge sieht der geistliche Boden für die nächste Generation nicht gut aus. In den USA sei er schlecht bestellt, aber in Deutschland sehe die Lage noch viel dramatischer aus. So hätten im Osten Deutschlands sieben von zehn Jugendlichen noch nie von Jesus Christus gehört. Ostdeutschland sei die atheistischste Region der Welt. Farmer forderte dazu auf, gemeinsam die junge Generation für Jesus Christus zu gewinnen. Man müsse den Jugendlichen nachjagen und "die Pforten der Hölle bestürmen", sie freizugeben. (..)*



In diesem Stil geht es im Bericht weiter. Man sieht an diesem Beispiel wieder, auch wenn eifrige Christen manchmal in der Realität was wahrnehmen, so reagieren sie darauf immer mit Scheuklappenblick und glauben, gegen nicht vorhandene Religiosität ließe sich durch religiöse Propaganda was ausrichten. Nein, liebe Leute, das funktioniert nicht, der liebe Jesus ist in unseren Breiten kein Produkt mehr, das Käufersehnsüchte befriedigt.

Glaubenskrieg in Polen

Darüber berichtete am 2.6. "Polen heute": Die Spaltung Polens zwischen Konservativen und Liberalen ist in der gesellschaftlichen Debatte an der Tagesordnung – ganze Familien sind schon an unterschiedlichen Weltanschauungen zerbrochen. Die Auseinandersetzung wird also mit Ernst geführt. Nun streiten sich der Vorsitzende des Bundes der Demokratischen Linken (SLD) Leszek Miller und Präsident Bronislaw Komorowski, wie das Nachrichtenportal tvn24 schreibt. Konkret geht es um Aussagen von Stanislaw Kardinal Dziwisz, der (..) bei einer christlichen Messe unter anderem sagte, dass "das göttliche Recht über dem Recht steht, das durch rechtsetzende Institutionen gesetzt wird". Auch "verpflichte alle der Glaube an die Wahrheit". Dieses wiederum kritisierte Miller in einem Fernsehinterview scharf. Für ihn seien die Aussagen "skandalös" und höben die Kirche über die Konstitution. Daher hatte Miller daraufhin einen Brief an den Präsidenten mit der Frage geschickt, ob denn göttliches Recht über der

¹ Die komplette Meldung: <http://www.timeslive.co.za/world/2013/05/30/australian-man-claims-he-is-jesus-christ-reincarnated-gamers-followers>

Konstitution stehe. Heute antwortete ihm der Präsident, der klar im liberalkonservativen Lager verortet werden kann. Laut Komorowski solle zwar die Trennung zwischen Staat und Kirche beachtet werden, doch solle es eine "freundliche Trennung sein, und keine feindliche". (...) Ein Anhaltspunkt für Liberalisierungstendenzen des Landes ist der Einzug der linksliberalen sowie antiklerikalen Palikot-Bewegung (RP) ins polnische Parlament. Die Partei hatte in den letzten Parlamentswahlen Ende 2011 aus dem Stand heraus 10 Prozent der Stimmen geholt. Doch das zunehmende Auseinanderdriften der Einkommensunterschiede sowie die steigende Armut gibt konservativen und klerikalen Kräften Vorschub. (...)

Soweit aus der Meldung. Aus dem letzten Satz lernen wir wieder: Es muss den Leuten nur entsprechend schlecht gehen und es muss die Bedrängung eine Tendenz in die Hoffnungslosigkeit haben, dann verkauft sich das Opium des Volkes wieder besser.

Blick: Grüner Regierungsrat und Bischof gehen aufeinander los

Aus blick.ch vom 2.6.: *Der Zürcher Justizdirektor Martin Graf² (58) hat am Freitag Papst Franziskus und Bischof Huonder als rückständig und verfassungsfeindlich bezeichnet. Das Bistum Chur wehrt sich jetzt ebenso heftig. Vor 50 Jahren erhielten die Zürcher Katholiken die öffentlich-rechtliche Anerkennung. Er sei ja quasi der Kirchenminister der Zürcher Regierung, sagte Graf einleitend und sprach von einer Erfolgsgeschichte des gleichberechtigten Nebeneinanders der Religionsgemeinschaften. Dann holte Graf – er selbst ist reformiert – zu einem massiven Angriff auf Papst Franziskus (76) und Bischof Vitus Huonder (71) aus. Rom und Chur bewegten sich in einer «geschützten Werkstatt», wo offenbar «die Zeit im späten Mittelalter stehen geblieben» sei. «Die Rückständigkeit und permanente Verweigerung, gesellschaftliche Realitäten anzuerkennen, hat bekanntlich der katholischen Kirche weder in der Schweiz noch global viel Ruhm eingetragen.» Es sei für ihn unverständlich, weshalb die Kirchenoberhäupter meinten, «weiterhin an verfassungsrechtlich geschützten Grundrechten vorbeipredigen zu können, welche für die gesamte Bevölkerung der Schweiz gesellschaftliche Richtschnur sind».* (...)



Im Bistum Chur sorgen die Äußerungen Grafs für Kopfschütteln. «Ich bin entsetzt», sagt Bischof Huonder. «Ich fühle mich in die Zeit des Kulturkampfes zurückversetzt. Der Staat mischt sich in innere Belange der Kirche ein und maßregelt sie, wenn sie an etwas glaubt und festhält, was dem Staat nicht genehm ist. Das ist ein Angriff auf die Religionsfreiheit. Die Aussagen des Justizdirektors sind Ausdruck einer totalitären Gesinnung. Ich möchte wissen, wie die Gesamtregierung zu diesen unhaltbaren Aussagen steht.»

Ui, das ist also totalitär, wenn man den mittelalterlichen Kirchenfürsten die Meinung geigt? Regierungsrat Graf hatte die katholische Kirche u.a. wissen lassen, dass er es für verfassungsfeindlich hält, Frauen, Geschiedene und Homosexuelle zu diskriminieren. Aber die katholische Kirche muss das alles nicht. Sie hat einen eigenen Kirchenstaat und dieser Kirchenstaat namens Vatikan hat als einziges Land in Mittel- und Westeuropa die Menschenrechtscharta nicht unterzeichnet. Weil Menschenrechte sind offenbar für den Vatikan immer noch was Schlimmes, weil dadurch die Gottesrechte beeinträchtigt werden könnten. Und wenn Gott Homos verdammt und die Frauen als mindere Wesen ansieht, dann ist das eine katholische kulturelle Hochleistung, die man nicht kritisieren darf!

Vorbildlich! Niederländische Regierung spart Gehälter für Religionslehrer ein!

Für ein aktuell zur Debatte stehendes 200-Millionen-Sparpaket im Bildungsbereich sollen die Gehälter der Religionslehrer in den Grundschulen zur Gänze gestrichen werden. Der schulische Religionsunterricht soll aufrecht bleiben, allerdings müssen die Kirchen die Kosten dafür vollständig selber tragen. Was natürlich zu einem empörten kirchlichen Aufheulen führte.

Die Niederlande sind ein gut säkular entwickelter Staat, weniger als 50 Prozent der Bevölkerung gehören einer Religionsgemeinschaft an, laut einer Umfrage wüssten 58 % nicht, warum Weihnachten gefeiert wird. Die Christen glauben nämlich, Weihnachten würde wegen der Geburt des Christengottes Jesus gefeiert. Aber schon bei den alten Kelten und Germanen waren vor Jahrtausenden die Jahreszeitenfeste feste Bestandteile des Gemeinschaftslebens. Im Frühjahr feierte man das Erwachen der Natur, im Sommer die Sonnenwende, im Herbst das Erntefest und zur Wintersonnenwende die wieder länger werdenden Tage. Was ja in den Urgesellschaften ein wichtiges Element war. Denn Lichtschalter und Zentralheizung hatte man noch nicht. Das Christentum passte ihre Feste diesen alten Festen an: die Geschichte von der Auferstehung verband man mit dem jüdischen Osterfest und die Christi Geburt mit den länger werdenden Wintertagen. Das gehörte genauso zur Verankerung im Volksglauben wie die Installierung von Heiligen als Ersatz für diverse Hilfsgötter, Feen, Wichtel und Gnome.

Aber das nur nebenbei. In den Niederlanden haben die christlichen Kirchen überhaupt Probleme, an der evangelischen Kirche schwindet das Interesse der Mitglieder, die katholische leidet unter Priester- und Geldmangel. Früher war das Verhältnis zwischen Protestanten und Katholiken etwa 3:2, jetzt ist es 3:7, was wieder einmal beweist: Liberalisierung hilft dem Säkularismus! Die Einsparung der Religionslehrergehälter sicherlich auch!

² man sieht, manchmal bürgt ein Martin Graf für Qualität

Neulerchenfelder Kirchenverschenkung ist fix

In Wien-Ottakring war schon länger geplant gewesen, die Pfarre Neulerchenfeld aufzulösen und sie mit einer Nachbarpfarre zu vereinigen und die dortige Pfarrkirche der serbisch-orthodoxen Gemeinde zu übergeben. Die aktiven Katholiken in Neulerchenfeld protestierten dagegen und zogen sogar beim Vatikan vor Gericht. Das dortige Gericht beanstandete, dass der Priesterrat der Diözese nicht befragt worden war. Nun hat dieser Rat zugestimmt und der Auflassung der Pfarre und der Verschenkung der Kirche steht nichts mehr im Wege. Speziell ist anmerkwenswert, dass die Neulerchenfelder Kirche von einer starken Gemeinschaft in Wien lebender Polen benutzt wurde, die die Haupttriebkraft des Protestes³ gewesen waren. Der bisherige aus Polen stammende Pfarrmoderator Cichon soll Pfarrer in der neuen Pfarre werden, womit wohl auch die polnischen Protestierer zufriedengestellt werden sollen.

Kardinal Schönborn plant ja in seiner ganzen Diözese Pfarrzusammenlegungen, weil speziell im Wiener Bereich durch den zunehmenden Gläubigenschwund ein Überangebot an Kirchen besteht. Im Dechanat Favoriten läuft seit 2011 ein diesbezüglicher Probeversuch⁴, dort gibt es 15 Pfarren, aber weniger als 2000 sonntägliche Kirchenbesucher, man könnte also ohne größere Probleme dort ein Dutzend Pfarrer und Kirchen einsparen. Heuer sollen darüber Entscheidungen fallen.

Klage gegen Kirchen-Entschädigung abgewiesen

Der katholischen Kirche ist wieder einmal die Ausplünderung eines staatlichen Gemeinwesens gelungen, in Tschechien wurde die Klage von Senatoren gegen die exorbitant hohen Entschädigungen der Kirchen abgewiesen – wie von religion.ORF am 4.6. gemeldet wurde: "Der tschechische Verfassungsgerichtshof hat am Montag die Beschwerde einer Gruppe von Senatoren gegen die 2012 vom Parlament beschlossenen Rückgaben von früherem Kirchengrundbesitz abgewiesen. Das Entschädigungsgesetz sieht die Restitution des ehemaligen Kirchenbesitzes im Wert von 75 Milliarden Kronen (2,9 Milliarden Euro) vor. Außerdem soll der Staat in den kommenden drei Jahrzehnten Kompensationen in einer Gesamthöhe von 59 Milliarden Kronen plus Zinsen auszahlen. (..)"

In der kommunistischen Zeit waren die Religionsgemeinschaften staatlich finanziert worden, der Staat hatte auch die Gehälter der Priester bezahlt. Mit den seinerzeit verstaatlichten Kirchengütern wurden diese Ausgaben jetzt jedoch nicht gegengerechnet. Man hatte sich vierzig Jahre staatlich finanzieren lassen und dann wollte man alle Besitztümer wieder zurück und bekam sie tatsächlich auch entsprechend abgegolten und bekommt sie noch weitere dreißig Jahre! Mit den knapp zwei Milliarden Kronen pro Jahr kann man bei einem aktuellen Durchschnittsjahreseinkommen von etwa 170.000 Kronen kann man also die nächsten dreißig Jahre nicht nur alle Priester und Bischöfe zahlen, sondern überhaupt alle im Kirchenapparat Beschäftigten. In Tschechien hat die katholische Kirche noch um die 1,6 Millionen Mitglieder, etwa halb so viele Mitglieder haben zusammen alle anderen Religionsgemeinschaften. Tschechien hat 10,5 Millionen Einwohner, 84 % davon sind ohne Religion. Aber für den Betrieb der katholischen Kirche, der elf Prozent der Einwohner angehören, dürfen alle zahlen.

Segen gegen Sintflut

Hier ein Zitat aus dem aktuellen Arche Noah Mega Universalkatastrophenticker:

Der Ort Niederalteich bei Passau droht unterzugehen. Bereits zuvor hatten der DEGGENDORFER ZEITUNG zufolge 1800 Einwohner das Gebiet verlassen; Geistliche hatten den Damm gesegnet. Über diesen Deich schwappt nach Angaben der "Passauer Neuen Presse" nun das Wasser. Helfer, Journalisten und weitere Anwohner bringen sich in Sicherheit.

Da schwappt das Wasser über den gesegneten Deich? Na da war wohl irgend ein Sünderlein aus dem Ort nicht beim Beichten...

Zur Zeitungsmeldung gab es einige online-Kommentare:

Ja segnet den Damm!! Die geistige Vertrottelung der Menschen nimmt weiter seinen Lauf..

Am besten schüttet noch Weihwasser dazu. Wird bestimmt helfen....

Der Segen ist genau richtig, die metaphysische Obdachlosigkeit der Menschen ist schlimmer, als die physische.

Damm gesegnet ? Ich fass es nicht



Papst Franz sprach 96 Klerikalfaschisten selig

Papst Franz setzt die Seligsprechung von klerikalischen Anhängern des klerikalfaschistischen spanischen Diktators und Massenmörders General Franco fort. In der religion.ORF-Meldung vom 4.6. hieß es darüber: "Papst Franziskus hat 96 im Spanischen Bürgerkrieg (1936 bis 1939) getötete katholische Priester, Ordensleute und Laien als Märtyrer anerkannt. Die Betroffenen seien aus 'Hass auf den Glauben' umgebracht worden. (..) Die meisten der Märtyrer starben im Jahr 1936. Zu den Todesumständen machte der Vatikan keine Angaben. Bislang sind rund 850

³ siehe "Polen wollen Kirche nicht hergeben", auf Seite 9 in <http://www.atheisten-info.at/downloads/sonderbar6.pdf>

⁴ siehe dazu "Schönborn auf Reform- und Sparkurs", <http://www.atheisten-info.at/infos/info0720.html>

Märtyrer des Spanischen Bürgerkriegs anerkannt. (..) In den Gewaltexzessen zwischen Truppen und Milizionären der demokratisch gewählten spanischen Regierung und den Putschisten unter General Francisco Franco wurden von beiden Seiten Priester getötet, die Mehrzahl von ihnen durch Anhänger der Republik. Mit der Anerkennung als Märtyrer ist eine entscheidende Hürde für deren Seligsprechung genommen. Ein Wunder muss für Märtyrer nicht nachgewiesen werden. (..)"

Wozu man anmerken muss: Priester, die auf der Seite der Republik gestanden waren und von den Putschisten umgebracht wurden, sind bisher nicht selig gesprochen worden. Weil sie wurden ja nicht wegen "Hass auf den Glauben" umgebracht, sondern weil sie gegen die Faschisten agierten. Die katholische Kirche hatte in Spanien das Regime der Inquisition am längsten aufrecht erhalten, die katholische Kirche in Spanien hatte ständig die Interesse der Großgrundbesitzer vertreten und das Vegetieren der Landlosen in erbärmlichsten Lebensverhältnissen gutgeheißen und tatkräftig unterstützt. Dass Kleriker nach dem Pusch der Franco-Faschisten als Vertreter der Ausbeuter und Unterdrücker dem Volkszorn ausgeliefert waren und dadurch auch einige tausend Bürgerkriegstote aus diesen Kreisen kamen, war wenig überraschend und kein Glaubenskrieg, sondern die Rache von Mühseligen und Beladenen an einer religiös drapierten Verbrecherbande von Demokratiefeinden. Die katholische Kirche bekennt sich auch 2013 weiterhin zum Klerikalfaschismus.



Papst Ratzinger am 28. Oktober 2007 bei den Seligsprechungen von 498 klerikal-faschistischen Franco-Priestern, das war katholischer Seligsprechungsweltrekord

Drei Femen-Aktivistinnen vor tunesischem Gericht



Die "Deutsche Welle" meldete am 5.6.: Die barbusige Protestaktion vor einer Woche hat Folgen: In Tunis müssen sich drei Aktivistinnen der Frauenrechtsorganisation Femen vor Gericht verantworten. Am Vortag schoben die Behörden eine ukrainische Kollegin ab.

Die drei Frauen stehen am Mittwoch in der tunesischen Hauptstadt wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses und Sittlichkeitsvergehen vor Gericht. Der Anlass war eine Oben-Ohne-Protestaktion am 29. Mai. Damals zogen eine Deutsche und zwei Französisinnen blank gegen die Inhaftierung einer tunesischen Aktivistin und gegen die allgemeine Unterdrückung von Frauen in der arabischen Welt. Für die Forderung nach Selbstbestimmung über ihren Körper, die sie durch den Islamismus bedroht sehen, droht ihnen bis zu ein Jahr Haft. Die junge Deutsche auf der Anklagebank soll Medienberichten zufolge eine 19 Jahre alte Philosophiestudentin aus Hamburg sein.

Die Zurschaustellung nackter Haut ist in dem islamischen Land verpönt, weshalb selbst vielen liberaleren Geistern die Protestaktion der jungen Frauen zu weit ging. Sie hatten vor dem Justizpalast in Tunis ihre Brüste entblößt, um gegen die Inhaftierung der 18-jährigen Femen-Aktivistin Amina zu protestieren. Diese hatte nahe einem islamischen Friedhof in der Stadt Kairouan das Wort "Femen" auf eine Mauer geschrieben, um gegen eine Versammlung besonders konservativer Salafisten zu protestieren. Ihr drohen in einem Prozess bis zu 18 Jahre Haft. (..)

Katholische Kirche soll weltliche Macht abgeben

Das regt gemäß eines Berichtes der WELT vom 5.6. der katholische Autor und Krankenhausleiter Manfred Lütz an. Er argumentiert, "die kirchlichen Institutionen sind viel zu groß geworden, Kardinal Meisner hat mal gesagt: 'Die Karosserie ist zu groß für den Motor' – das war vor 25 Jahren." Weiter im WELT-Text: "Eine solche Abgabe weltlicher Macht forderten auch die beiden Päpste, sagte Lütz. Deshalb heiße das Buch, in dem er seine Thesen gemeinsam mit dem deutschen Kurienkardinal Paul Josef Cordes formuliert habe, 'Benedikts Vermächtnis und Franziskus' Auftrag: Entweltlichung'. (...) Es gebe in der Kirche aber eine Funktionärsschicht, die an allem festhalten wolle. 'Das führt dazu, dass wir inzwischen allein im Erzbistum Köln immer noch 54 katholische Krankenhäuser haben und insgesamt 50.000 kirchliche Angestellte bei nur noch 215.000 sonntäglichen Kirchenbesuchern. Das heißt doch: Die Proportionen stimmen überhaupt nicht mehr'. Als Arbeitgeber regiere die Kirche in den Privatbereich zu vieler Menschen hinein. 'Wenn einem guten Arzt an einem katholischen Krankenhaus gekündigt wird, weil er wieder geheiratet hat, und er sich dann wieder einklagt, kostet das die Kirche viele Sympathien', sagte Lütz, der selbst das katholische Alexianer-Krankenhaus in Köln leitet. (...) 'Die Menschen suchen nicht das kirchliche Arbeitsrecht, sie suchen wenn überhaupt das Spirituelle in der Kirche. Man kann letztlich nur in solchem Umfang katholische Institutionen halten, wie man auch Katholiken hat'."

Aus für bayrische Sektenschule

Wie die SÜDDEUTSCHE am 6.6. berichtete, wurde vom bayerischen Kultusministerium der Sekte "Zwölf Stämme" die Lizenz für ihre Privatschule entzogen. Den Urchristen wird vorgeworfen, keine qualifizierten Lehrer zu beschäftigen und ihre Kinder mit Stöcken zu züchtigen. Nun steht eine Machtprobe mit der Glaubensgemeinschaft bevor. Im Bericht heißt es dazu: "Bis zum 1. Juni hätte die umstrittene Sekte, die seit dem Jahr 2000 mit ungefähr 100 Mitgliedern in Klosterzimmern im Landkreis Donau-Ries lebt, dem Kultusministerium nachweisen müssen, dass an ihrer Privatschule, an der etwa 20 Kinder unterrichtet werden, geeignete Lehrer arbeiten. Auch sollte sie zu den erhobenen Vorwürfen Stellung nehmen, die Schüler würden im Unterricht geächtigt und von der Teilnahme an externen Prüfungen abgehalten. Doch die urchristliche Glaubensgemeinschaft zog es vor zu schweigen. (...) Die körperliche Züchtigung im Unterricht kann man der Sekte bislang nicht nachweisen. Dass die fundamentalen Christen zu Hause ihre Kinder mit Schlägen maßregeln, haben einige Mitglieder der Gemeinschaft aber bereits im Februar erstmals zugegeben. Alfred Kanth, der Leiter des zuständigen Jugendamts Donau-Ries wurde Zeuge dieses Geständnisses und sagte zu Süddeutsche.de: 'Sie berufen sich auf das Alte Testament: Wer seine Kinder liebt, schlägt sie'. (...) Die Eltern argumentierten damit, dass in anderen Ländern die elterliche Liebe auch mit körperlicher Züchtigung ausgedrückt werde, dort sei die Erziehung mit der Rute das Übliche. Wegen dieses Geständnisses läuft gegen die Mitglieder der Zwölf Stämme derzeit ein familienrechtliches Verfahren, die Staatsanwaltschaft Augsburg ermittelt. (...) Gerüchten zufolge denken die "Zwölf Stämme" nun über einen Umzug nach Tschechien nach - um der Schulpflicht für ihre Kinder aus dem Weg zu gehen."

Sie könnten auch nach Österreich umziehen, weil hier gibt es die Möglichkeit des Privatunterrichtes, wobei allerdings jedes Jahr dann an der zuständigen Pflichtschule Prüfungen über den vorgeschriebenen Lehrstoff abgelegt werden müssen. Wenn diese Prüfungen nicht positiv abgelegt werden, gibt es den Privatunterricht nicht mehr.

Presserat-Rüge für die TAZ

Promedia meldet am 6.6.: "Die Überschrift zur Papst-Wahl 'Junta-Kumpel löst Hitlerjunge ab' hat der TAGESZEITUNG (TAZ) eine Rüge des Deutschen Presserats eingebracht. Mit dem Titel zu einem Kommentar über die Wahl des Argentiniers Jorge Bergoglio zum Papst Franziskus habe die Zeitung grob gegen das Sorgfaltsgebot verstoßen, teilte der Presserat am Donnerstag in Berlin mit. Dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken geht das nicht weit genug. Die Überschrift des Beitrags in der gedruckten TAZ am 15. März 2013 sei eine unbewiesene Tatsachenbehauptung. Die Erkenntnisse über die Nähe des Papstes zur argentinischen Militärdiktatur reichten nicht aus, um sie mit der Bezeichnung "Junta-Kumpel" als erwiesen darzustellen. (...)"



Dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken ist die Rüge zu wenig, weil es wurden wieder einmal religiöse Gefühle beschädigt: Weite Passagen des taz-Artikels, nicht nur die Überschrift, hätten die Gefühle und Wertvorstellungen vieler Menschen verletzt. Man fordert deshalb den Scheiterhaufen in der heute gesetzlich zulässigen Form, als Klage wegen Verstoßes gegen § 166 des deutschen Strafgesetzbuches, Beschimpfung von Bekenntnissen, Religionsgesellschaften und Weltanschauungsvereinigungen. Aber wo soll da eine solche Beschimpfung sein? Päpste sind kein Glaubensbekenntnis.

Kath.net freut sich über "Life-Ball-Debakel"

Der Zuschaueranteil an der ORF-Übertragung des Wiener Life Balls lag nämlich nur bei 11 bis 15 %. Allerdings entdeckte man bei kath.net auch gleich die Ursache: zur selben Zeit übertrug an anderer Sender das Endspiel der Champions-League. Beides war schon am 25.5. gewesen, aber der Herr Dr. Andreas Unterberger lieferte seine Meinung dazu erst am 7.6. auf kath.net ab.

Wissenschaftliche Untersuchung des Spiritismus

Aus einem Bericht vom 7.6.: *Wissenschaftler wollen kontrollierte Beweise für spiritistische Seance-Phänomene erbringen. In einem privaten Bauernhaus in Österreich bemühten sich in den vergangenen Wochen Parapsychologen um Stephen E. Braude, Professor emeritus an der University of Maryland, um wissenschaftliche Beweise von Phänomenen, wie sie typisch für Erscheinungen während spiritistischer Seancen sind. Schon jetzt, so die Forscher, liegen erste sensationelle Ergebnisse, Beweise und faszinierendes Videomaterial von "historischer Bedeutung" vor.* U.a. sei dort die Materialisierung von Gegenständen aus dem Nichts, der Ausstoß von Ektoplasma und der vollständigen Levitation (Schweben) eines Tisches gelungen.

Ui, da schauen wir aber! Wissenschaftliche Untersuchungen! Aber woher stammt die Meldung? Von einer Site, die sich schon vom Namen her entlarvt: grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.de. Also Wissenschaftler, die eine Wissenschaft betreiben, die in der wissenschaftlichen Welt keine ist. Seltsamerweise gelangen solche Dinge immer nur den Grenzwissenschaftlern, wenn sie ihre Experimente selber überwachen. Wenn sie von echten Wissenschaftlern kontrolliert werden, dann schweben keine Tische und erscheinen keine Gegenstände aus dem Nichts und aus den Mündern der Getesteten entströmt kein Ektoplasma. Wie das wohl kommt? Seltsamerweise heißt es auf der Homepage, man habe die erfolgreichen Experimente gefilmt, aber man zeigt dann nur irgendwelche verschwommenen Bilder auf denen kaum was wahrzunehmen ist.

Pünktlich zur Hl. Messe und alle drei Monate beichten!

Das sind die religiösen Vorschläge vom deutschen Kardinal Meisner beim Eucharistischen Kongress in Köln. Er wandte sich damit gemäß kath.net an die Jugend: "Die Jugendlichen ermahnte Meisner, zu beten, regelmäßig und pünktlich zur Messe zu kommen und alle drei Monate zu beichten."

Na dann! Da werden die Jugendlichen aus Köln und Umgebung hinkünftig in Massen sonntags in die Kirche strömen, fleißig beten und beichten und der Herr Kardinal hat damit das katholische Nachwuchsproblem gelöst. In den katholischen Kirchengebieten heißt es allerdings im § 3: "Du sollst wenigstens einmal im Jahr das Beichtsakrament empfangen." Von viermal im Jahr steht nirgends was, das ist Meisners eigene Lehre. Wahrscheinlich ist er den jungen Leuten das Sündigen neidig.



Was tun mit überzähligen Kirchen?

Laut eines Berichtes von religion.ORF vom 10.6. fand am 8./9.6. in Linz eine Tagung statt, die sich mit der Verwertung von nicht mehr benötigten Sakralbauten befasste. Im Bericht heißt es u.a.: "Der schwindende Gottesdienstbesuch und auch der Priestermangel haben Auswirkungen auf die Nutzung von kirchlichen Gebäuden. Sakralräume werden schlichtweg weniger verwendet und laufen im Extremfall Gefahr, zu verfallen. (...) Im In- und Ausland gebe es zahlreiche Beispiele für eine solche Profannutzung derartiger Gebäude, wie mehrere Fachleute darlegten. (...) Die Wiener Architektin Jessica Wehdorn machte im Rahmen ihrer Forschungen 71 profanisierete Kirchengebäude in Österreich ausfindig, deren Nutzung vom Wohnhaus bis hin zum Feuerwehrdepot reichte. (...)"

Die Architektin hat darüber ein Buch geschrieben, "Kirchenbauten - profan genutzt", in der Verlagsankündigung heißt es: "Bauliche Interventionen für profane Nutzungen von Sakralräumen waren in der Vergangenheit nicht immer von Respekt vor dem historischen Kirchenraum oder ethischen Überlegungen geprägt, vielmehr ging es um die Verwendung einer vorhandenen Gebäudehülle. Starke Veränderungen an den Fassaden, Abbrüche von Kirchtürmen, horizontale und vertikale Unterteilungen der Innenräume und die Zerstörung von Architekturdetails deuten auf nutzungsorientierte Adaptierungen hin, die ohne Rücksicht auf die Gebäude realisiert wurden.

Die Umnutzungen der letzten Jahrzehnte zeigen generell eine Favorisierung kultureller Nutzungsmöglichkeiten. Während in Österreich die Umnutzung von Kirchengebäuden noch eine Seltenheit darstellt, ist dieses Thema auf gesamteuropäischer Ebene zu einer überaus aktuellen Frage geworden. Die Dokumentation zeigt auf, dass Richtlinien und Orientierungshilfen für den Umgang mit profanierten Kirchengebäuden in Zukunft auch für Österreich notwendig werden. (...)"

In anderen Ländern geht diese sinnvolle Nutzung von Kirchen schon länger zielsicher vor sich, wie man hier an einigen ausgewählten Beispielen sehen kann:



von links nach rechts: Wohnkirche, Bibliothekskirche, Autowerkstattkirche

Pius-Brüder fordern Strafanzeige gegen Komikerin

Der WDR ist sehr für die Freiheit der Religionen von Religionskritik, eine satirische Nummer fiel deshalb der angeblich nicht vorhandenen Zensur zum Opfer. Weil heilige religiöse Gefühle scheinen für den WDR über dem Grundgesetz zu stehen. Zwar hatte die Bischofskonferenz dazu gar nix gesagt, aber das war wohl auch nicht notwendig, die verfassungsrechtlich nicht vorhandene Zensur fand vollautomatisch statt. Denn die Kabarettistin Carolin Kebekus präsentierte 3min30 antireligiöse Satire mit dem Titel "Dunk den Herrn!", sowas geht in Saudi Arabien und im Iran nicht und auch nicht im öffentlich-rechtlichen TV in Deutschland. Aber auf YouTube geht⁵ es doch!

Dieser Meinung sind natürlich die schwer an religiösen Gefühlen leidenden Strengkatholiken von der Piusbrüderfraktion nicht. Sie riefen auf, Strafanzeige zu erstatten: "Wir bitten alle Katholiken, denen der Glaube und die Religion und vor allem auch das Ordensleben von unzähligen Ordensfrauen noch heilig ist, sich bei der Verspotterin persönlich zu beschweren und gleichzeitig Strafanzeige einzureichen."

Und was passierte in der Folge? Die Staatsanwaltschaft Hamburg leitete wegen dieses Clips tatsächlich Erhebungen ein! Weil die Aufforderung der Piusbrüder hat die katholischen Volksmassen in Aufruf versetzt! 10, in Worten zehn, gefühlverletzte Tiefkatholiken haben tatsächlich Anzeige erstattet! Frau Kebekus hat sich wegen der WDR-Zensur um einen anderen Sender umgeschaut und wird voraussichtlich zu RTL wechseln. Was die Staatsanwaltschaft Hamburg vollbringen wird, ist noch abzuwarten.



seinerzeit hätt's für Frau Kebekus den Scheiterhaufen gegeben!
Heute drohen maximal "nur" noch drei Jahre Haft

"Weltbild" schmeißt schwule Bücher aus Sortiment

Der in deutschem Kirchenbesitz befindliche WELTBILD-Konzern ist ja vor einiger Zeit ins Sperrfeuer von Strengkatholiken geraten, weil Bücher und andere Medien dort angeboten würden, die der katholischen Moral widersprächen. Zwar wurde vom Vatikan schon in den 1960er-Jahren die Liste der verbotenen Bücher abgeschafft, aber in den Gehirnen von Strengkatholischen existieren diese Listen⁶ weiter. Man wollte aufgrund dieser Kritik den WELTBILD-Konzern verkaufen, was nicht gelang, weil ihn niemand kaufen wollte. Dann war die Rede davon, ihn in eine unabhängige Stiftung umzuwandeln, die bloß noch den Gewinn an die katholische Kirche abzuführen, aber sonst freie Hand bei den Geschäften hätte. Das scheint aber auch nicht gemacht worden zu sein. Aber die katholische Empörung ergreift den Weltbild-Konzern von Zeit zu Zeit immer noch.

In einem Bericht von queer.de heißt es am 11.6. u.a.:

Der katholische Buchhändler Weltbild fährt mit seinen Säuberungsaktionen fort: Er kündigte einem Verlag, weil dieser auch schwule Bücher führt. Weltbild wird künftig keine Bücher des in Vancouver ansässigen Verlages Icon Empire Press mehr führen. Wie der kanadische Verlag mitteilte, hat der katholische Buchhändler in einer E-Mail am Montag erklärt, dass er sämtliche Bücher von Icon aus dem Sortiment nehmen werde. Grund: Der Verlag führe schwule Bücher, Weltbild sei aber eine Firma, "die im Besitz der Katholischen Kirche in Deutschland ist". Daher sei man eher an "traditionellen Werten" interessiert, heißt es in der Mail.

Anlass für den Ausschluss ist das Buch "Schwule Liebesgeschichten aus aller Welt" von Robert Joseph Greene, das der Buchhändler wenige Tage zuvor erhalten hatte. Icon Empire Press äußerte insbesondere Unverständnis darüber, dass alle Titel des Verlages entfernt werden sollen, obgleich Weltbild bei größeren Verlagen mit anderen Maßstäben messe: "Die Reaktion ist heuchlerisch, weil Weltbild auch erotische Titel wie 'Shades of Grey' anbietet", erklärte Verleger Robert Christofle.

Tatsächlich wirbt Weltbild derzeit für das E-Book der heterosexuellen S/M-Sexgeschichte mit einem Rabatt in Höhe von 23 Prozent. "Ich weiß nicht, warum ein nichterotisches schwules Buch so viele Animositäten weckt", so Christofle weiter. Er verwies darauf, dass Weltbild derzeit 350 schwule Titel in seinem Katalog anbiete. (..)

Evangelikale Katholiken

Sowas gibt's auch! Wo? Nu, wo kann das schon sein? Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, weil dort hat jedweder Schwachsinn seine Entfaltungsfreiheit.

Am 11.6. meldete idea.de: "In den USA breitet sich eine Bewegung 'evangelikaler Katholiken' aus. Sie betonen die Bedeutung einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus durch Bibelstudium, Sakramentempfang und Evangelisation. Mit geistlicher Beratung versuchen sie, römisch-katholische Pfarreien und Studentengemeinschaften an Universitäten für den Missionsauftrag auszurüsten. Sie sehen sich dabei im Einklang mit den Päpsten Johannes Paul II., Benedikt XVI. und Franziskus, die sich eine geistliche Erneuerung der Kirche zum Ziel gesetzt haben. Große Schnittmengen ergeben sich auch mit der evangelikalen Bewegung im Protestantismus. (..)"

⁵ siehe <http://www.atheisten-info.at/infos/info1457.html>

⁶ siehe dazu die PDF "Katholische Weltbild-Krise" - <http://www.atheisten-info.at/downloads/Weltbild.pdf>

In Europa plagen sich die katholischen Funktionäre auch schon längere Zeit in diese Richtung ab, der österreichische Oberkatholik Schönborn will genau diesen Pfad ebenfalls einschlagen. Schönborn im Originalton: "Doch das Wichtigste am Glaubensleben entzieht sich jeder Statistik: die vielen Personen, die in ihrem Alltag eine tiefe Glaubensverbundenheit mit Gott leben, eine innige Christuskonsequenz, ein stilles Sich-führen-lassen durch den Heiligen Geist. Sie sind die wahren Säulen der Kirche, sie tragen viel durch ihren Glauben mit. (...) Diese vielen Gläubigen in unserem Land sind unsere Zuversicht, unsere Hoffnung. Sie tragen auch heute durch ihren gelebten Glauben viele zu Christus! Sie alle sind die lebendige Kirche in Österreich, für die wir dem Herrn nicht genug danken können."

Wieviele sind diese "vielen Gläubigen"? Ein paar Dutzend oder gar ein paar Hundert? Auf idea.de wird ein US-Theologe zitiert, ein Vollzeit-Katholizismus, der das ganze Leben durchdringe sowie zu Heiligung und Mission aufrufe, sei der einzig mögliche Katholizismus des 21. Jahrhunderts. In den USA, wo bekanntlich das "Opium des Volkes" mangels vernünftiger sozialstaatlicher Einrichtung immer noch ein Verkaufsschlager ist, können solche Vollzeith Katholiken wohl tatsächlich in wahrnehmbaren Mengen auftreten. Wenn man nicht einmal eine Krankenkasse hat, dann braucht man den Jesus. Aber man stelle sich in Österreich solche Vollzeith Katholiken vor! Welche Reaktionen würden die in ihrer Umwelt hervorrufen? Wohl weitaus überwiegend dieselben wie alle anderen Sektenprediger: Kopfschütteln und Distanzierung, religiöse Narretei und religiöses Eiferertum haben hier keine Zukunftsaussichten.

Saudi-Arabien: Großmufti befiehlt Zerstörung "sündiger" Pferdeskulpturen

Aus dem Spiegel vom 12.6.: "Im ultrakonservativen Königreich Saudi-Arabien sind auf Anordnung des Großmuftis mehrere Pferdeskulpturen zerstört worden. Wie die Zeitung "Dschisan Al-Jum" am Mittwoch berichtete, ließen die Stadtväter von Abu Arisch in der Provinz Dschisan die Rösser am Dienstag demolieren. Zuvor hatte der oberste Geistliche Abdel Asis Al-Scheich eine Fatwa erlassen, wonach die Pferde in der Stadt an der Grenze zum Jemen zu zerstören seien. Nach der Scharia, dem islamischen Gesetz, seien Abbilder von Menschen oder Tieren eine "große Sünde". (...) "

Ja, das steht ja auch in der Bibel, das war seinerzeit eines der zehn Gebote, das aber im Christentum gestrichen wurde und dadurch ersetzt, dass aus dem zehnten Gebot der Urfassung zwei Gebote gemacht wurden. Wie man dazu kam, Gottes Gebote einfach zu zensieren, das wissen auch die Theologen nicht. Das Gebot lautete gemäß 2. Buch Mose 20, 4: "Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde." Was heißt, dass laut dieser Vorschrift von Gottvater beispielsweise auch das Fotografieren verboten sein müsste.

Im Koran gibt es kein ausdrückliches Bilderverbot, aber in den islamischen Traditionen drei Richtungen dazu. Gemäß Wikipedia in den Varianten, erstens es sind Darstellungen Allahs und Mohammeds verboten, zweitens es sind Darstellungen von Gestalten, die Schatten werfen verboten - darunter fallen die obigen Pferdeskulpturen und drittens die Darstellung aller Lebewesen ist verboten. Da ist die Zerstörung der Pferdeskulpturen ja geradezu liberal, weil wenn die Pferde bloß aufgemalt sind, dann dürfen sie aufgemalt bleiben. Der oberste Geistliche Abdel Asis Al-Scheich besitzt vermutlich eine Digi-Kamera und fotografiert gerne. Er weiß, Digitalfotos werfen keinen Schatten, sind daher Allah wohlgefällig. Aber Pferdestatuen sind ein Gräuelpiece im Auge Allahs.



so sehen die Pferde von Abu Arisch jetzt aus

Freikirchenanerkennung

Der Versuch von kleinen Freikirchen, sich als Zusammenschluss um die staatliche Anerkennung zu bemühen, scheint funktioniert zu haben – wie religion.ORF am 12.6. meldete: "Ab August wird es in Österreich aller Voraussicht nach 16 anerkannte Kirchen und Religionsgesellschaften geben. Eine Verordnung, die fünf freikirchliche Bünde zu einer Kirche namens 'Freikirchen in Österreich' zusammenfassen soll, wurde am Mittwoch in Begutachtung geschickt. Einwände sind allerdings kaum zu erwarten. Konkret geht es um die Freie Christengemeinde-Pfingstgemeinde, den Bund evangelikaler Gemeinden, den Bund der Baptistengemeinden, die Elaiia Christengemeinden und die Mennonitische Freikirche. Sie haben sich, wie das ORF-Religionsmagazin "Orientierung" damals berichtete, Anfang des Jahres zusammengetan, um den Antrag auf Anerkennung der "Freikirchen in Österreich" zu stellen. (...) Gemeinsam kommen die fünf Bünde auf jene Mitgliederzahl von zwei Promille der österreichischen Gesamtbevölkerung - derzeit etwa 17.000 Personen -, die gemäß Bekenntnisgemeinschaftengesetz für eine gesetzliche Anerkennung nötig ist. (...) Jeder der fünf Bünde ist derzeit noch eine 'eingetragene religiöse Bekenntnisgemeinschaft'. Da in den Freikirchen die Erwachsenentaufe praktiziert wird, war lange Zeit offen, ob und wie die noch nicht getauften Kinder der Freikirchen hinzugezählt werden können. Dieses Problem wurde durch die Schaffung einer Stellung von 'außerordentlichen Mitgliedern' gelöst. (...) "

Es ist ja recht seltsam, dass man in Österreich eine staatliche Anerkennung als Religionsgemeinschaft braucht. Zusammenhängen tut das klarerweise mit der privilegierten Position der traditionellen Kirchen als "Körperschaften öf-

fentlichen Rechts", das ist vermutlich das Überbleibsel der seinerzeitigen Positionierung der katholischen Kirche als Staatskirche. Vernünftiger wäre es klarerweise hier den Trennschnitt zwischen Staat und Religion anzusetzen, also Religionen dem Vereinsrecht zuzuweisen. Weil als Vereine kann dann ja jeder gründen, was er will, solange es nicht gegen bestehende Gesetze verstößt. Und ansonsten hätte jeder dieser Verein dieselben Rechte wie jeder andere Verein in Österreich. Die Trennung von Staat und Kirche erfolgte dann praktisch im Selbstlauf.

Dalai Lama spekuliert über Wiedergeburt als Italiener

Der Dalai Lama ist ja eine recht skurrile Figur, hier eine Meldung vom 13.6. auf aktuell-evangelisch: Der Dalai Lama kann sich eine Wiedergeburt in Europa vorstellen. "Mein individuelles Leben wird mit meinem nächsten Leben andauern. Und wenn die Lage bei meinem Tod so ist wie heute, dann werde ich aller Wahrscheinlichkeit nach in einem freien Land wiedergeboren werden", sagte der 77-Jährige der Hamburger Wochenzeitung "Die Zeit". Ginge es ihm dabei um harte Arbeit, würde er selbst "Deutschland wählen. Aber sehr wahrscheinlich wird daraus nichts. Denn der heitere Typ in mir zieht Italien vor".



Deutschland: Protestantische Kirchenschrumpfung

Die Ermittlung des Mitgliederbestandes dauert bei der katholischen Kirche in Deutschland jeweils erheblich länger als bei der österreichischen. Bei der evangelischen Kirche dauert es noch länger. Am 14. 6. 2013 ging man mit den Zahlen für 2011 (!!) an die Öffentlichkeit, demnach sind in diesem Jahr 141.497 Mitglieder ausgetreten, Taufen gab es 53.303, Übertritte aus der katholischen Kirche 10.288, durch den Sterbeüberschuss sank die Zahl der Kirchenmitglieder jedoch um rund 280.000 und belief sich Ende 2011 auf 23,6 Millionen. Der Austritt in Österreich lag 2011 bezogen auf die Mitgliederzahl (wie bei den Katholiken) mehr als doppelt so hoch. Der Sterbeüberschuss ist in Österreich allerdings geringer als in Deutschland.



Heuer 23 neue Priester in Österreich

Das meldete religion.ORF am 14.6. Im Jahre 2012 waren es noch 28 gewesen. Also ein Fortschritt, weil 23 können weniger Schaden anrichten als 28. Die Zusammensetzung der Kandidaten ist wie gewohnt, Ordensbrüder und Ausländer bilden gegenüber den zivilen Inländern die Mehrheit.

Die ORF-Meldung führt einige Statistiken aus den Diözesen an, die aber auf verschiedene Art gestaltet sind: Demnach hat Wiener Diözese aktuell 1.160 Priester, die Salzburger 197, davon sind 139 noch nicht pensioniert, in der Diözese Graz-Seckau gibt's 314 Weltpriester und 137 Ordenspriester, im Linz 392 Weltpriester und 302 Ordenspriester, in St. Pölten 273 Weltpriester und 222 Ordenspriester, in der Diözese Gurk-Klagenfurt 205 bzw. 53, in Innsbruck 247 Priester, in Eisenstadt 138 Weltpriester und 27 Ordenspriester, in der Diözese Feldkirch 143 bzw. 61. Wieviele Pensionisten sind, gaben nur die Salzburger an, zusammengerechnet sind es jedenfalls 3871 Priester. Wenn die Pensionisten überall gleich hoch wie in Salzburg sind, dann sind ca. 2750 noch offiziell im Dienst, allerdings werden längst nicht alle Ordenspriester auch Pfarren betreuen. Die Zahl der Pfarren beträgt 3047. Irgendwann hatte die seinerzeitige österreichische Post - damals als sie noch funktionierte - rund 2300 Postämter, 2010 waren es nur noch um die 1000. In diese Richtung sollte die kath. Kirche auch arbeiten, dann gäb's keinen Priestermangel mehr und der Gläubigenmangel fiel nimmer so auf, weil die besonders schlecht besuchten Kirchen könnte man ja in Pflegeheime für die Restgläubigen oder in Fitnesscenter für die religionslose Jugend umbauen.

Vatikan mahnt zur sorgfältigen Priesterauswahl

In einer weiteren Meldung vom 14.6. aus dem ORF-Religionsnachrichtendienst heißt es, "im Zuge des Missbrauchsskandals hatten Kritiker den Vorwurf erhoben, dass angesichts eines Mangels an Berufungen in vielen europäischen Ländern die Anforderungen an Priesteramtskandidaten gesenkt worden seien", die kath. Kirche brauche Priester, "aber nicht jede Art von Priestern", in Zweifelsfällen sei es besser, sich ausreichend Zeit für eine eingehende Begutachtung zu nehmen und gegebenenfalls auch Bewerber abzulehnen.

Wozu wieder einmal darauf verwiesen werden muss, dass laut der Worte Jesu nur Kastraten so ein Amt ehelos ausüben sollten. Denn als Jesus die Ehescheidung - ausgenommen im Falle des Ehebruchs - untersagte, gab es laut Mt 19 ab Vers 10 folgende Debatte: "Da sagten die Jünger zu ihm: Wenn das die Stellung des Mannes in der Ehe ist, dann ist es nicht gut zu heiraten. Jesus sagte zu ihnen: Nicht alle können dieses Wort erfassen, sondern nur die, denen es gegeben ist. Denn es ist so: Manche sind von Geburt an zur Ehe unfähig, manche sind von den Menschen dazu gemacht und manche haben sich selbst dazu gemacht - um des Himmelreiches willen. Wer das erfassen kann, der erfasse es."

Die klare Christenlehre, die sich aus dieser biblischen Aufzählung ergeben müsste: die Ehelosigkeit zu fassen brauchen nur Kastrierte. Amen.

Gegen den Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonskirche

1968 wurde in Potsdam (damals DDR) die Ruine der dortigen Garnisonskirche abgerissen. Seit Jahren setzen sich nun in evangelischen Kreisen Personen dafür ein, diese Kirche wieder zu errichten. Dagegen wandte sich nun auch der evangelische Theologe und frühere DDR-Bürgerrechtler Friedrich Schorlemmer, er schrieb, es sei "noch lange nicht gerechtfertigt", die Garnisonskirche wiederzuerrichten, "bloß weil Ulbricht in Potsdam jenen Rest des preußisch-protestantischen Militarismus sprengen ließ". Der kirchliche Trägerverein will die Kirche aus Spenden finanzieren und rechnet mit Kosten von hundert Millionen Euro. Vorerst will man nur den Turm errichten, der soll 40 Millionen kosten. Wie man die Kirchen kennt, geht es also darum zuerst mit Spendengeldern irgendwas anzufangen und dann nach öffentlichen Mitteln zu schreien, um es wirklich fertig bauen zu können. Potsdam hat knapp 158.000 Einwohner, davon sind 25.000 Protestanten und 5000 Katholiken, also um die 20 % der Einwohner. Um die 100 Millionen aufzubringen müsste jeder Potsdamer Protestant 4000 Euro spenden. So deppert werden die Potsdamer Protestanten sicherlich nicht sein. Die Garnisonskirche hat allerdings historische Bedeutung, jedoch eine negative: dort trafen nämlich am 21.3.1933 am "Tag von Potsdam" Hitler und Hindenburg in der Garnisonskirche zusammen. Man könnte auf die Idee kommen, die ehemalige evangelische NS-Reichskirche spuke noch durch manche Potsdamer Protestantenköpfe.



Hitler dankt in der Garnisonskirche Reichspräsidenten Hindenburg für die Ernennung zum Reichskanzler

Salafisten-Prediger: Elf Jahre Haft für Bibelverbrennung

Überraschung! Islamistisches Urteil gegen Islamisten in Ägypten! Am 16. Juni wurde der Salafistenprediger Ahmed Abdullah wegen Verunglimpfung des Christentums durch Gericht in zu insgesamt elf Jahren Haft und einer Geldstrafe verurteilt. Fünf Jahre Gefängnisstrafe erhielt der Salafisten-Scheich für das Zerreißen einer Bibel, drei Jahre für Verunglimpfung eines religiösen Bekenntnisses und weitere drei Jahre für die Erregung öffentlichen Ärgernisses und Störung der öffentlichen Ordnung. Es war das erste Mal, dass die ägyptische Justiz gegen "Verunglimpfung des Christentums" vorging. Allerdings scheint für eine solche Lappalie eine Strafe von elf Jahren fast schon mittelalterlich. Offenbar wurde die drakonischen Islamstrafen ausnahmsweise einmal in eine andere Richtung angewendet.

Schweizer Firmenkirchensteuer vor dem Aus?

Eine völlig absurde Konstruktion gibt es in der Schweiz, dort müssen in einzelnen Kantonen sogar Firmen Kirchensteuer zahlen, egal ob die Firma katholisch getauft ist oder nicht. Dieser Wahnwitz soll nun zu einem Ende geführt werden, für 2014 ist eine Volksabstimmung darüber in Vorbereitung.

Polizisten sollen Bibel lesen

Der besonders dem Christentum verfallene deutsche Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) empfiehlt allen Ernstes den deutschen Polizisten, sie sollten das Neue Testament der Bibel lesen! "Es ist ein Begleiter, der immer wieder zu Rate gezogen werden kann. Es spendet Kraft, Hoffnung und Trost, wenn man einfach nicht mehr weiter weiß". Es gibt in der BRD eine "Christliche Polizeivereinigung" und die gibt "Das Neue Testament für Polizeibedienstete" heraus, bisher habe man schon 30.000 Stück verteilt. Der Verein hat zwar nur 700 Mitglieder, aber der Herr Minister ist auf seiner Seite. Weil als bayrischer CSUler weiß er ja, wie das christliche Leben im öffentlichen Dienst funktioniert. In vielen bayrischen Komödien und Kriminalfilmen kommt bekanntlich der korrupte christlich-bayrische Partei- und Staatsapparat als tragendes Element vor.

Umfrage: Österreicher beurteilen Franziskus positiv

Auf ORF.religion war dazu am 17. 6. die nebenstehende apa-Grafik zu sehen. Mit sieht also, dass es für die katholische Kirche keinen Riesenaufwand bedeutet, ein besseres Bild von sich zu kreieren. 45 % glauben sogar, Papst Franz hülfe gegen den katholischen Kindesmissbrauch. Was hat er gemacht? Mit Vorsatz den mittelalterlichen Feudalstil eingeschränkt, um verbesserte zwischenmenschliche Beziehungen herzustellen, vereinfacht gesagt, aus dem Papst, der als irdischer Stellvertreter vom Jesus auftritt, wurde einer der sozusagen sagt "ich bin's, der Franz!". Inhaltlich hat er aber bisher nichts geändert. Der Zölibat ist noch nicht in Abschaffungsgefahr, die zivile Ehescheidung weiterhin eine Todsünde und die Homos sind weiterhin Sünder, aber vermutlich bekommen auch die diesbezüglichen vatikanischen Heuchler Probleme.



Schwule Dornenvögel

Die Schweizer Site 20min berichtete am 17.6. über eine Homepage, die als Treffpunkt für Katholiken und Priester dient, die auf Männer stehen, siehe Bild rechts. Es heißt im Bericht u.a.:

"Ich heiße Luca, komme aus Mailand und würde gern einen Priester mit ernstern Absichten kennenlernen, um mit ihm zu verkehren", lautete der letzte Eintrag auf Venerabilis, der mit einer E-Mail-Adresse versehen war. Die Website richtet sich an Schäfchen, die es nach dem Willen des Vatikans gar nicht geben sollte: an schwule Katholiken und Priester, die auf Männer stehen.



Das Angebot existiert bereits seit 2007, doch erst jetzt wurde die Öffentlichkeit durch einen Hinweis des katholischen Autors Vittorio Messori auf den Treffpunkt aufmerksam, der sich in fünf Sprachen an Homosexuelle richtet. Am stärksten ist der italienische Chatroom frequentiert, während die Einträge auf Französisch, Spanisch, Deutsch und Englisch eher übersichtlich und teilweise sehr alt sind.

Schönborn sieht Reformbedarf in römischer Kurie

Am 18.6. meldete religion.ORF, dass Kardinal Schönborn Reformbedarf in der römischen Kurie sieht. Die letzten großen Änderungen habe es vor 40 Jahren gegeben. "Das bedarf eines neuen Blicks", so der Wiener Erzbischof gestern im Interview mit der APA. Im Verhältnis zu kirchenkritischen Organisationen sieht er mittlerweile Entspannung, in Papst Franziskus sieht er einen Hoffnungsträger, dessen von Medien transportierten Aussagen über Seilschaften will er nicht kommentieren. Aber: "Die Grundstimmung in der Kirche hat sich wirklich zum Guten gewendet. (...) In der römischen Kurie sind genauso Menschen, wie in jeder menschlichen Institution. Dass sie natürlich ein hohes christliches Lebensideal haben, macht die Kontraste, wenn dieses Ideal nicht eingehalten wird, besonders schmerzlich."

Rosenkranzautomat

Was brave Gläubige nicht alles erfinden! Sitzt ein Katholik zuhause und denkt sich, heute hab ich noch gar keinen Rosenkranz gebetet und jetzt hab ich so ein Bedürfnis danach und finde meinen Rosenkranz nicht! Wahrscheinlich hat ihn meine Frau zum Kaffeekränzchen mitgenommen, weil dort beten sie ja die meiste Zeit.

Dem Manne kann geholfen werden, weil jetzt gibt es Rosenkränze wie Kaugummis oder Zigaretten aus dem Automaten! Zumindest in der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph im Hamburger Stadtteil Wandsbek! Dort kann sich jetzt jeder um zwei bis vier Euro in der Gemeindekirche einen Rosenkranz aus dem Automaten holen, beigegeben ist auch eine Gebrauchsanweisung⁷ zum richtigen Rosenkranzbeten.

Protestantische Zeitgeistreligion

Die Evangelischen wurden zwecks Religionsreform gegründet, die Katholischen sehen sich heute noch als Bewahrer der Vergangenheit. Jetzt wurden in der BRD von evangelischer Seite neue familienpolitische Leitlinien vorgelegt, die heftige katholische Kritik hervorriefen, am 18. 6. schimpfte in der WELT der Journalist Ulf Poschardt darüber:

"Der Protestantismus ist ein Produkt der Neuzeit. Er hat den Kapitalismus befeuert, die Moral popularisiert und dem Zeitgeist in der Kirche Tür und Tor geöffnet. Die neuen familienpolitischen Leitlinien, welche eine Expertenkommission der EKD erarbeitet hat, zeichnet eine schockierend unideologische Alltags- und Realitätsnähe aus.

Die Idee, dass Ehepaare zusammenbleiben, bis der Tod sie scheidet, wird als nostalgischer Wunsch relativiert. Auch was Gott gefügt hat, wie es vor dem Altar so schön heißt, kann der Mensch scheiden. Dass das in den säkularisierten Gesellschaften des Westens so gehandhabt wird, ist zweifelsfrei, ob die Kirche als Schwergewicht des Normativen dies nun kampfflos zur Prämisse ihrer Familienkonzepte machen soll, ist diskussionsfähig.

Was an den Kirchentagen mit popkulturellem Kitsch begann und mit der Talkshow-Theologie von ehemaligen Pfarrern und Bischöfinnen fortgesetzt wurde, findet nun einen neuen Höhepunkt in diesem Papier der EKD: Die Verweltlichung des Protestantismus erscheint perfekt. (...)"

Lourdes steht unter Wasser

Kath.net meldet am 19.6.: Lourdes steht unter Wasser. Der Wasserstand in der Erscheinungsgrotte betrug am Dienstagnachmittag 1,40 Meter, der Höhepunkt der Flut war dabei offenbar noch nicht erreicht. Die Gave, der Fluss vor dem Heiligtum, hat derzeit etwa dreieinhalb Meter Hochwasser, höher als beim letzten Hochwasser im

⁷ auch Besucher der atheisten-info-Site wollen vielleicht wissen, wie geht das Rosenkranzbeten eigentlich? Und für die religiöse Fortbildung tun auch wir Atheisten was: <http://www.legion-mariens.de/rosenkranz-gebet-anleitung.html> - es macht schon einen gewissen Spaß, sowas zu lesen!

vergangenen Oktober. Bereits am Dienstagmorgen ergriff das Hochwasser die tieferen Bereiche der Pilgerstätte, darunter die Bäder und die unterirdisch angelegte Kirche "Pius X.". Der Zutritt zum Heiligtum ist Pilgern derzeit unmöglich. Paramente und liturgischen Gefäße waren bereits vorsorglich ausgelagert. Die starken Regenfälle halten weiter an, in mehreren Bereichen von Südostfrankreich drohen Überschwemmungen.

Was ist los mit der Gottesmutter? Schon wieder ein Überschwemmung ihrer heiligen Stätte und schon wieder tut sie nichts dagegen. Da wird die Frau Maria doch mit ihrem Sohn oder mit seinem Vater ein ernstes Wort reden können: Bitte sorgt dafür, dass nur in Gegenden wo keine Pilger hinkommen, Hochwasser sind, aber nicht dauernd in meiner Grotte!



Da steht sie oben, die Maria, und schaut hinunter wie das Wasser in ihre Grotte strömt und die Pilger vertreibt!

Aber vielleicht hat es doch ein kleines Wunder gegeben? Denn zuerst hatte man schon damit gerechnet, dass die Nutzung der heiligen Einrichtungen für längere Zeit nicht möglich sein wird und dann ging's doch wieder. Wahrscheinlich haben die Pilger viele Rosenkränze gebetet und die Gebete wurden erhört.

Aussendung der Pfarrer-Initiative vom 19.06.2013 100 Tage Papst Franziskus

Wir stellen fest...

...dass Papst Franziskus in den ersten drei Monaten seiner Amtsausübung viele Zeichen gesetzt hat, die Hoffnung machen und auf die der überwiegende Teil des Kirchenvolkes schon lange wartet. Papst Franziskus hat dem Petrusamt Einfachheit, Bescheidenheit und Nahbarkeit zurückgegeben und deutet damit an, Kirche auf neue Art leiten zu wollen. Die Erwartung ist nun groß, dass er mit persönlichem Beispiel voran geht und die Zentrale der Weltkirche zu neuen Formen des Dienstes an der weltweiten Kirche führt.

Wir knüpfen Hoffnung...

...an den betont kollegialen Umgang von Papst Franziskus mit seinen Brüdern im Bischofsamt und erwarten, dass er bald auch Schritte zu einer neuen Kollegialität mit den Bischöfen in der Leitung der Weltkirche setzt: durch Aufwertung der Weltbischofssynode zu einem Organ wirklicher Mitbestimmung und Leitungsteilhabe, durch Aufwertung der einzelnen Regionen der Weltkirche und der Bischofskonferenzen im Sinne der Subsidiarität als einem Grundprinzip der christlichen Soziallehre.

... an seine Bitte an die Menschen, ihn zu segnen, und erwarten, dass er bald auch Schritte setzt, die Menschen mit ihren ureigenen Glaubens- und Lebenserfahrungen und ihren individuellen Gaben in grundlegende Kirchenentscheidungen einzubeziehen: durch Anerkennung angemessener Grundrechte für alle Getauften, durch synodale Strukturen für eine Mitwirkung der Getauften an den Entscheidungen der Kirche.

...an sein Bemühen um Nähe zu den Menschen und erwarten, dass er bald auch sichtbare Zeichen zur Unterstützung der Gemeinden an der Kirchenbasis setzt, wo die Kirche den Alltag der Menschen teilt, mit ihnen den Glauben feiert und Solidarität in Notsituationen praktiziert: durch Öffnung des Amtes der Gemeindeführung für alle Getauften, die dafür ein Charisma haben – seien sie unverheiratet oder verheiratet, Frauen oder Männer. Durch Beendigung des Ausschlusses der Menschen von den Sakramenten der Kirche, wenn sie in ihrer Ehe gescheitert sind und mit einer neuen Partnerschaft einen Neubeginn suchen.

...an sein Bemühen, neu über den Glauben zu reden, und erwarten deutliche Schritte zur Entwicklung einer zeitgemäßen Sprache für das Gebet und für die Inhalte unseres Glaubens.

...an seine Vision einer Kirche der Armen und für die Armen und erwarten, dass sich diese Kirche von unnötigem Besitz löst und Gemeinden und Priester darin unterstützt, sich für menschenwürdige und gerechte globale Strukturen zu engagieren.

...an die Einsetzung einer Gruppe von Kardinälen zur Reform der vatikanischen Weltkirchenzentrale und erwarten weitere Schritte in Richtung einer Kultur der Transparenz und Rechenschaft sowie eine neue Art des Dialogs und der Konfliktlösung innerhalb der Kirche.

Wir rufen die Bischöfe dazu auf...

...nicht abzuwarten, was der Papst tut und entscheidet, sondern auf Reformen in unserer Kirche zu drängen und selbst Reformschritte zu setzen.

...die Zusammenlegung von Pfarreien einzustellen und zusammen mit dem Papst neue Wege der Gemeindeleitung zu suchen.

...ihre Mitspracherechte bei den Bischofsernennungen einzumahnen und für neue Formen der Mitwirkung der Getauften bei Bischofsernennungen einzutreten. Wir setzen uns weiter dafür ein...

...die Pfarrgemeinden in ihrer Eigenständigkeit zu unterstützen und auf ihrem Weg in eine lebendige Zukunft mit Wort und Tat zu begleiten. Wir haben uns weltweit vernetzt...

...mit gleichgesinnten Gruppen von Priestern in Australien, Deutschland, England, Frankreich, Irland, der Schweiz und den USA. Gemeinsam werden wir einstehen für eine glaubwürdige, zeitgemäße und am Wohl der Menschen orientierte Weltkirche.

Soweit die Pfarrerinitiative. Ganz schön optimistisch!

Israel: Orthodoxer Rabbiner lebt offen homosexuell

Sachen gibt es! Da hat doch seinerzeit der alte Jehova seinem Volke die Homosexualität per Todesstrafe verboten und was macht heute ein orthodoxer Rabbiner in Israel? Statt dass er für sich fordert, was Gott von ihm fordert in 3.Mose 20,13: "Wenn jemand bei einem Manne liegt wie bei einer Frau, so haben sie getan, was ein Gräuel ist, und sollen beide des Todes sterben", rühmt er sich öffentlich seiner Gräuel. Auf religion.ORF hieß es am 20.6.: Rabbiner Ron Jossef hat ein Tabu gebrochen: Seit vier Jahren geht er offen mit seiner Homosexualität um. Auch seine orthodoxe jüdische Gemeinde in der israelischen Küstenstadt Netanja hat seine sexuelle Orientierung akzeptiert. (...) Der 38-jährige Inhaber eines Rabbiner-Diploms, das ihm das orthodoxe Rabbinat verliehen hat, wurde sich mit Anfang 20 seiner Homosexualität bewusst, berichtet er. Anders als seine Freunde in der im Nahen Osten einzigartigen Schwulenmetropole Tel Aviv blieb er aber im Glauben tief verwurzelt: "Mit 30 Jahren habe ich für mich entschieden, dass ich orthodoxer Jude und Schwuler zugleich sein kann." (...)

Keine Heilung für Homos

W Weil wir gerade bei den Homos sind, bei diesen schrecklichen Sündern, die nicht begreifen wollen, dass Gott der HErr die Menschen als Mann und Frau erschaffen hat. Darum bemühen sich gläubige Homos darum, sich zu Heteros bekehren zu lassen. Was in den USA allerdings jetzt einen schweren Rückschlag erlitten hat.

Auf Homo-Site queer.de heißt es am 20.6.: *Fast vier Jahrzehnte lang hat EXODUS INTERNATIONAL in 19 Ländern versucht, Homosexuelle zu heilen. (...) Der Spuk ist vorbei: EXODUS INTERNATIONAL hat am Mittwochabend via Pressemitteilung bekannt gegeben, dass sich die Organisation auflösen wird. In einem Blog-Eintrag entschuldigt sich Exodus-Chef Alan Chambers für den Schmerz, den er und seine Organisation Homosexuellen zugefügt habe. Exodus war 1976 gegründet worden und warb dafür, dass eine Veränderung der sexuellen Orientierung mit Therapie und Gottesglauben möglich sei.*

Davon ist Chambers nun abgerückt: Er erklärte in seiner Entschuldigung, dass er seine eigene sexuelle Orientierung nicht habe wahrhaben wollen: "Es ist eigenartig, jemand zu sein, der selbst durch die kirchliche Behandlung der LGBT-Community⁸ geschädigt wurde, aber gleichzeitig jemand zu sein, der sich dafür entschuldigen muss, dass er Teil dieses ignoranten Systems war", schrieb der 41-Jährige. Er habe miterlebt, wie es sich anfühle, ein Sünder "in den Händen einer zornigen Kirche" zu sein. Ihm tue Leid, dass er so viele Schwule und Lesben von der Kirche weggetrieben habe. "Ihr wart nie mein Feind", sagte er in Richtung LGBT-Community. "Es tut aber unendlich Leid, dass ich euer Feind war."

Auwei, da wurden bekehrte Sünder wieder rückfällig. Kommt alles davon, weil niemand mehr auf das wahre Wort Gottes hört, siehe oben, 3.Mose 20,13: "Wenn jemand bei einem Manne liegt wie bei einer Frau, so haben sie getan, was ein Gräuel ist, und sollen beide des Todes sterben". Der alte Jehova hatte das sichere Rezept, nur ein toter Homo war ein guter Homo.

Türkische Schulbücher auf dem Prüfstand

Das meldete die Deutsche Welle am 20.6.: Fördern sie nur die Heimatliebe oder gefährlichen Nationalstolz? Türkische Schulbücher für den muttersprachlichen Unterricht von Einwandererkindern stehen in der Kritik. Bildungsexperten fordern ein Verbot. Der Eid auf das türkische Heimatland - in den Schulen der Türkei ist er selbstverständlich. In deutschen Klassenzimmern aber sorgt er derzeit für Aufregung. "Mein Ziel ist es, meine Jüngeren zu schützen, meine Älteren zu achten, meine Heimat, meine Nation mehr zu lieben als mich selbst." Genau

⁸ LGBT ist eine aus dem englischen Sprachraum kommende Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual und Trans (dt. Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender)

das können Schüler aus türkischen Einwandererfamilien derzeit im muttersprachlichen Unterricht lesen. Und zwar dort, wo Türkischlehrer die Bände der türkischen Schulbuchreihe "Türkçe ve Türk Kültürü" (übersetzt: "Türkisch und türkische Kultur") einsetzen.

Die Reihe hat das Ministerium für Nationale Erziehung der Republik Türkei in Ankara für den muttersprachlichen Unterricht im Ausland herausgegeben. Die türkischen Konsulate haben die Bücher kostenlos an Türkischlehrer in Deutschland verschickt. Mit der Begründung, es habe bislang kein einheitliches Buch für den Türkischunterricht gegeben. Das inkriminierte Lehrbuch Für Hassan Taschkale ist das nur ein Vorwand. "Es gibt ausreichend und sehr gutes Lehrmaterial, daher habe ich diese Bücher auch nicht benutzt", erklärt der Kölner Pädagoge, der bei der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen für Angelegenheiten multikultureller Politik zuständig ist. "Offensichtlich versucht die türkische Regierung, ihre Schulrituale auch in Deutschland einzuführen", vermutet der Türkischlehrer.

Zum Einsatz sind die Schulbücher bisher besonders an nordrhein-westfälischen Schulen gekommen. Dort darf jeder Lehrer zu den vom Lehrplan vorgegebenen Büchern auch zusätzliches Unterrichtsmaterial verwenden. Einige Schulen haben Alarm geschlagen. Die Gewerkschaft drängt nun auf ein Verbot der Bücher, die sie für gefährlich hält, weil sie die Integration der Kinder aus Einwanderfamilien gefährden könne. Das Schulministerium des größten deutschen Bundeslandes prüft die Bücher deshalb nun genauer. (..)



Hexen und Druiden: Der Tanz ums Sommerfeuer

Sommersonnenwende. Das war in den heidnischen Zeiten ein rituelles Volksfest, das seltsamerweise vom Christentum nicht wie der Frühlingsbeginn als Ostern und die Wintersonnenwende als Weihnachten vollständig zwangschristianisiert wurde. Die christliche Belegung dieses Datums mit dem Geburtstag von Johannes dem Täufer ist vergleichsweise unbedeutend und so hielten sich Sonnwendfeuer auf vorchristliche Art im Volksbrauchtum. Bei Germanentümlern und in der NS-Zeit war das Sonnwendfeuer ein wichtiges Jahresfest, heute ist es wie seit Jahrhunderten in vielen Gemeinden Teil des Jahresablaufs. Sonnwendfeuer haben inzwischen Verbreitung unter Neuheiden gefunden, Hexen und Druiden tanzen ums Feuer und sind spirituell. "Spirituös" bedeutet "Weingeist enthaltend", ohne Weingeist heißt es "spirituell" und bedeutet "geistig" oder "geistlich". Was heißt das? Man macht sich selber was vor und freut sich dann über die Spiritualität. Dabei ist es egal, ob's der Jesus ist oder der Druide vom Asterix.

Wiener Erzbischof Schönborn: 'Einheit gibt es nur in Christus!'

Das ist ein schöner Satz. Weil wer bestimmt, was in die Einheit mit Christus passt? Der Schönborn? Der Papst? "Wir sind Kirche"? Die Pfarrereininitiative? Die Laieninitiative? Auf kath.net wird jedenfalls darüber berichtet. Am 23.6. hieß es dort u.a.: *Der einzige Mittler Christus" habe nach den Worten des Konzilsdokumentes die Kirche "gewollt und gegründet", erklärte Schönborn. Die Gemeinschaft sei jedoch nicht nur als unsichtbare Wirklichkeit gewollt, sondern auch als "sichtbares Gefüge" verfasst. Die sei die "Spannung", in der die Kirche existiere und "unablässig von Christus getragen" werde. Die Kirche sei eine "komplexe Wirklichkeit", in der sowohl geistliche wie auch menschliche Elemente zusammen gehörten. Das Wesen der Kirche habe eine Analogie in Jesus Christus selbst, der sowohl wahrer Gott als auch wahrer Mensch sei. Auf die Frage, wo diese Kirche Jesu Christi verortet sei, habe das Konzil eine "glasklare Antwort" gegeben. Es könne nur eine einzige Kirche geben, da Jesus "nicht mehrere Bräute" habe, und diese sei "verwirklicht in" der katholischen Kirche. Über den lateinischen Begriff dafür – substitit in – sei "viel Theologentinte" geflossen scherzte Schönborn aus eigener Erfahrung als Redaktionsmitglied des Weltkatechismus. Damit habe das Konzil sagen wollen, dass "Elemente der Heiligung und der Wahrheit" auch in anderen Gemeinschaften zu finden seien, die jedoch "als der Kirche Christi eigene Gaben zur katholischen Kirche hinstreben".*



Ist das nicht schön! Der Christus hat nur die katholische Kirche gegründet und alle strömen dort hin! Wenn man sowas liest, könnte man zum Sinnieren anfangen: erwachsene und voll eigenberechtigte Menschen befassen sich ihr Leben lang mit solchen Fantastereien und ich verschleiß auch meine Zeit damit. Wieso tu ich mir das an? Ich muss selber auch ziemlich einen Vogel haben. Ein normaler Mensch ignoriert so einen Schmonzes doch einfach!

Was wäre geschehen, wenn Benedikt XVI. von "Homo-Lobby" gesprochen hätte?

Diese Frage stellte die konservative Site katholisches-info und zitierte dazu einen italienischen Journalisten namens Ernesto Galli della Loggia, der am 23. Juni in einem Artikel im CORRIERE DELLA SERA u.a. schrieb: "Ich frage mich, was geschehen wäre, wenn derselbe Ausdruck 'Homo-Lobby' statt von Papst Franziskus von Papst Benedikt gebraucht worden wäre, oder, viel bescheidener, von einem Vertreter des notorischen Machismo wie Silvio Berlusconi (..). Es braucht nicht viel, um es sich vorzustellen: Anschuldigungen von allen Seiten wegen einer offensichtlich homophoben Sprache, aufgeregtes Anprangern verleumderischer Absichten, die ein solcher Ausdruck impliziere, Proteste aller Homo-Verbände, (..) und so weiter. Wie es tatsächlich pünktlich in der Vergangenheit je-

des Mal geschehen ist, wenn jemand vergleichbare Worte verwendet hat und dieser jemand aus welchem Grund auch immer jener politische Seite unsympathisch war, sie dich ohne Wenn und Aber mit der Sache der Rechte für Homosexuelle identifiziert. Aber dieser Mal wurde der Ausdruck ‚Homo-Lobby‘ von jemand wie Papst Franziskus, der sich den universalen Ruf erworben hat, 'einfach' und 'gutherzig' zu sein, gebraucht und zwar, um eine mächtige Gruppe von Prälaten zu treffen, die sich den nicht weniger universalen Ruf erworben haben, 'böse' zu sein, und dies, um uns richtig zu verstehen, durchaus zu recht. Brutal vereinfachend gesagt: weil dieses Mal die Worte nur einen Teil getroffen hat, der in der allgemeinen Wahrnehmung (angefangen bei der Homo-Bewegung und deren Vertretern selbst) per definitionem als korrupt und reaktionär gilt. Und deshalb könne man ruhig ‚Homo-Lobby‘ sagen."

Ein interessanter Aspekt! Wer schützt die Vatikan-Homo-Lobbyisten vor den Homophoben? Die Antwort ist allerdings recht einfach: vatikanische Homos sind ja Geheim-Homos, also die von Jesus so ungeliebten Heuchler und Pharisäer, für Undercover-Homos, die vermutlich offiziell Homosexualität als schwere Sünde verdammen, gibt es eben die angeführte Solidarität nicht, die bekommen sie, wenn sie sich outen.

Logikloses Lumpenpack

Auf der bekannten Site <http://blasphemieblog2.wordpress.com/> finden sich hin und wieder Site-Besucher ein, die einen ganz festen Glauben haben und darum in christlicher Nächsten- und Feindesliebe die Sitebetreiber verdammen müssen. Am 24.6. richtete wieder so ein Verdammer seine Wort an die verdamnten Ungläubigen:

Name: ihr seid sodom und gomorra

E-Mail : der-untergang-ist-da@armageddon.com

Nachricht: Im Namen GOTTES will ich euch gottloses, lichtscheues Gesindel mit wichtigen Fakten konfrontieren: Psalm 53, 2-4:

Der Dummkopf spricht in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott! Sie handeln alle verderbt und haben abscheulich das Unrecht geübt. Da ist keiner, der Gutes tue, auch nicht einer. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt verderbt.

Wisst ihr, was die Ursache für euer sittlichen Verfall ist? Ihr glaubt, ihr wärt Affen und lebt deswegen wie im Dschungel. Deswegen ist auch alles ziemlich asozial. Der stärkere gewinnt doch in eurer evolutionistischen, animalistischen Utopie. Widerlich!

Die Bibel ist wahr, denn das steht so in der Bibel. Nur begreift ihr das nicht mit eurem unterentwickelten Affenhirn. Geht doch auf Bäumen wohnen, ihr Primatenvolk. Gott, der Allmächtige hat diese Welt geschaffen und natürlich gibt es ihn, sonst wären wir doch nicht hier! Ist das zu viel Logik für euch Lumpenpack?

Das sind natürlich klare Gottesbeweise, die Bibel ist wahr, weil es in der Bibel steht und Gott existiert, weil er uns erschaffen hat. Und Onkel Dagobert ist die reichste Ente der Welt, weil's im Micky-Maus-Heft steht und geschaffen hat uns das Fliegende Spaghetti-Monster, weil das FSM es uns selbst gesagt hat.

Gesellschaft aus dem Glauben mitgestalten

Der politisch von seiner ÖVP schon länger stillgelegte Helmut Kukacka⁹ meldete sich am 24. Juni als Präsident der "Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände" (AKV) zu den bischöflichen Zukunftsplänen¹⁰ über ein Zukunftsforum und verkündete dazu u.a. folgende Weisheiten: Die AKV werde sich "konstruktiv an diesem Diskussionsprozess über das Verhältnis Kirche und Gesellschaft einbringen, denn die regelmäßige Selbstbeschäftigung von Kirchen- und Laienvertretern mit strittigen innerkirchlichen Streitpunkten behindern den Verkündigungsauftrag der Kirche und schaden ihrem Ansehen", der interne Dialog in der Kirche solle weitergeführt werde, jedoch dabei "mehr die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund gestellt" werden. Im "Zukunftsforum" müsste es darum gehen, "die Gesellschaft aus dem Glauben heraus mitzugestalten, die Botschaft des Evangeliums offensiv zu verkünden und die Anliegen und Positionen der Kirche in der Gesellschaft wieder gemeinsam mehrheitsfähig zu machen."

Das wird ein Spaß, der Herr Kukacka und das bischöfliche Zukunftsforum schaffen eine mehrheitsfähige katholische Gesellschaft! Dabei schauen wir gern zu!



Keine Gemeinsamkeit zwischen EKD und Katholiken

Das meldete die Site "pro - christliches Medienmagazin" am 24.6. Die deutschen Evangelischen hatten nämlich ein neues Familienbild verlaublich¹¹, das in strengkatholischen Kreisen auf tiefste Ablehnung stieß. PRO schrieb dazu u.a.: *Die Familienschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland gefährdet die Ökumene. Das zumindest hat das Forum Deutscher Katholiken nun erklärt. In Sachen Ehe gebe es keine Gemeinsamkeiten zwischen den Konfessio-*

⁹ Helmut Kukacka, sprich "Kukatzka", Jahrgang 1946, war in der ÖVP alles mögliche, Abgeordneter im oö Landtag, im Nationalrat, im Bundesrat, Landespartei sekretär, Landesrat, Generalsekretär, Staatssekretär, seit 2008 ist er im politischen Ruhestand und widmet sich der Verkündigung der katholizistischen Weltanschauung.

¹⁰ <http://www.atheisten-info.at/downloads/Kirchenzukunft.pdf>

¹¹ siehe "Protestantische Zeitgeistreligion" auf Seite 11

nen, stellte der Verein fest. In einer Stellungnahme des Forums-Vorsitzenden Hubert Gindert heißt es: "Wir stellen fest, dass es in Fragen des ungeborenen Lebens, des Lebensschutzes bis zum Tode und bei Ehe und Familie keine Gemeinsamkeiten (mehr) zwischen der katholischen Kirche und der EKD gibt." Er erwarte nun eine deutliche Stellungnahme der Deutschen Bischofskonferenz. Die Evangelische Kirche habe sich mit ihrer Orientierungshilfe "erneut dem Zeitgeist gebeugt". Die Anerkennung von Homo-Partnerschaften als Familie treibe eine Selbstsäkularisierung voran: "Der Genderismus hat über die Treue zu den Glaubensgrundsätzen der Kirche gesiegt." (...) Biblische Normen und ethische Grundsätze seien nicht verhandelbar.

Ganz so gefährlich wie es das Forum Deutscher Katholiken meint, wird es für die Protestanten trotzdem nicht, weil das Forum ist ein Verein, der im Jahre 2000 als Konkurrenzorganisation zum Zentralkomitee der deutschen Katholiken gegründet wurde und der sich zum "unverfälschten und unverkürzten" Glauben bekennt, wie er im Katechismus der Katholischen Kirche zusammengefasst ist. Auf der Webseite des Forums heißt es: "Wir sehen einen Neuanfang nicht in der Fortsetzung von Strukturdebatten und Satzungsdiskussionen, sondern in persönlicher Umkehr, in geistlicher Erneuerung, im Glaubensgehorsam und in der Loyalität gegenüber dem Hl. Vater und den mit ihm verbundenen Bischöfen." Der Verein ist also in etwa das Gegenteil von Verbänden wie "Wir sind Kirche".

Professor Lennox erzählt Märchen

Die Teilnehmer am diesjährigen Nationalen Parlamentarischen Gebetsfrühstück in London wurden aufgefordert, in der Öffentlichkeit über ihren Glauben zu sprechen. Es nahmen etwa 600 Personen teil, darunter auch eine Reihe von Abgeordneten. Hauptredner war Professor John Lennox von der Universität Oxford, der dort in seiner bekannten Art über den "Neuen Atheismus" schimpfte: er beschrieb Atheismus als "Täuschung" und "Märchen für die, die Angst vor dem Licht haben". Der Atheismus sei verantwortlich für den moralischen Niedergang der Gesellschaft, die Christen müssten den Mut haben, öffentlich über das biblische Weltbild zu diskutieren.

Oh! Was für eine Erkenntnis! Alle Straftäter sind Atheisten! Der Herr Professor und seine Gesinnungsfreunde sagen es den Leuten: wer nicht den biblischen Geboten und dem christlichen Weltbild folgt, der ist ein moralloser Übeltäter und muss in Ewigkeit im Höllenfeuer heulen und zähneknirschen, wie der Herr es verkündet hat. Und schon sind alle Menschen gottesfürchtig, gehen am Sonntag in die Kirche, verüben keine Straftaten mehr, hören auf, zu lügen und zu schwindeln, sogar katholische Priester schänden keine Kinder und die Vatikanbank wäscht kein Geld mehr, christliche Politiker helfen dem Volk und nicht den Banken! Das wird eine wunderbare Welt.



Bis 2030 sollen alle Bewohner Deutschlands das Evangelium kennen

Das meldete am 25.6. die Site "Evangelische Allianz": *Bis zum Jahr 2030 soll jeder Bürger in Deutschland die christliche Botschaft gehört haben. Um dieses Ziel zu erreichen, soll 2017 ein deutschlandweiter "Kongress für Evangelisation" stattfinden. Das teilte der Vorstand der Koalition für Evangelisation, Hartmut Steeb (Stuttgart), bei der Jahrestagung des Runden Tisches Evangelisation am 25. Juni in Berlin mit. Der Kongress verstehe sich als ein Beitrag im Jubiläumsjahr der Reformation, so Steeb. Ziel sei es, Christen zu ermutigen und zu befähigen, offen und einladend von ihrem Glauben zu sprechen. Darüber hinaus soll der Kongress dazu dienen, missionarische Initiativen miteinander zu vernetzen. Veranstalter des Kongresses ist die Koalition für Evangelisation, der deutsche Zweig des Lausanner Komitees für Weltevangelisation.*

Bis 2030 sind es noch 17 Jahre, wenn man aber erst 2017 anfangen will, bleiben nur dreizehn. Wie will man es in 13 Jahren schaffen, dass sich jeder Bürger Deutschlands die christliche Botschaft anhören muss? Wie will man die Leute daran hindern, dass sie den Predigern ausweichen, ihnen die Türe nicht öffnen, das Hören der Botschaft verweigern? Die katholische Kirche redet schon seit Jahrzehnten von der Neuevangelisation, die Evangelischen wollen nun auch evangelisieren. Aber wo ist das Publikum, das evangelisiert werden will?

Katholisch-muslimische Front gegen protestantisches Familienbild

Wie PRO meldet, lehnen nicht nur Katholiken, sondern auch Muslime das evangelische Familienbild ab: Beim Treffen von Evangelischer Kirche und Muslimen am 25.6. in Berlin haben beide Seiten demonstrativ Einigkeit gezeigt. Differenzen gab es aber beim derzeit heiß diskutierten Familienbild der Protestanten. "Der Dissens war deutlich", antwortete der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Nikolaus Schneider, auf die Frage, ob die Muslime denn das neue Familienbild der Protestanten teilten. Aiman Mazyek, der Sprecher des Koordinationsrates der Muslime, wurde deutlicher: "In diesem Punkt können wir die Positionen der EKD nicht mittragen." Konkret geht es um eine Orientierungshilfe zum Thema Familie, die die Evangelische Kirche in der vergangenen Woche herausgegeben hatte. Darin erkennt sie homosexuelle Partnerschaften als Familienform an und spricht sich auch dafür aus, Geschiedene in der Kirche mehr zu achten. Mazyek stellte klar: Die Muslime würden zwar die Würde jedes Menschen anerkennen, ihr Bild von der Ehe sei aber nach wie vor das von Mann und Frau.

Und in islamistischen Ländern werden Homos schließlich aufgehängt und nicht verpartnert!

Petition gegen Kürzung der Stillen Feiertage

Aus der SÜDDEUTSCHEN vom 25.6.: *Mit einer Unterschriftenaktion im Internet kämpft der Arbeitskreis Evangelische Erneuerung gegen die Verkürzung der 'Stillen Tage' in Bayern. Der Initiator der Petition, Pfarrer Martin Kleineidam aus Bayreuth, ist empört über die geplante Gesetzesänderung. Ihn erschrecke das Niveau, auf dem über das Tanzverbot an den Stillen Feiertagen diskutiert werde. Voraussichtlich am 2. Juli will der Landtag über den Gesetzentwurf entscheiden, demzufolge die Stillen Feiertage kürzer werden sollen. Der Feiertagsschutz soll erst um zwei Uhr morgens statt wie bisher um Mitternacht beginnen. Die alte Regelung würde allerdings weiter an Karfreitag und Karsamstag gelten. Begründet wird die Gesetzesänderung mit dem 'heutigen Ausgehverhalten vieler Menschen', wie Innenminister Joachim Herrmann sagte. 'Das ist unterste Schublade, mit dem Ausgehverhalten der Menschen zu argumentieren', sagte Kleineidam. 'Was kommt als nächstes - das Urlaubsverhalten?' Er kritisierte eine 'Totalökonomisierung des Lebens'. Die geplante Änderung sei ein 'Dammbruch'. Kleineidams Petition unterstützen bislang mehr als 1500 Menschen.*

Dass Menschen, denen der Jesus und der Karfreitag völlig wurscht sind, an diesen "stillen Tagen" mit Verhaltensvorschriften belegt werden, stört die Kleriker nicht, ein bisschen klerikale Herrschaft sollen die Leute schon spüren! Denn ein bisschen religiöser Vorschriftenterror für alle verdeutlicht die noch vorhandene kirchliche Macht!

Auf Islamkritikverbotmission

Die ORGANISATION FÜR ISLAMISCHEN ZUSAMMENARBEIT (OIC), ein einflussreicher Block von 57 islamischen Ländern, hat am 25. Juni offiziell eine Ständige Beobachtermission bei der Europäischen Union (EU) eingerichtet. Das primäre Ziel der OIC, die in Saudi-Arabien ihren Hauptsitz hat und von islamischen Ländern auf der ganzen Welt finanziert wird, ist es seit langem, in Europa und den USA die Verabschiedung von Gesetzen zu erreichen, welche die "negative Stereotypierung des Islam" verbieten sollen. Die Einrichtung einer ständigen OIC-Präsenz in Brüssel bedeutet, dass die Gruppe ihre Lobbyarbeit zur Ächtung aller Formen von "Islamophobie" innerhalb der EU-27 verstärkt. OIC-Generalsekretär Ekmeleddin Ihsanoglu sagte bei der Eröffnung, es ginge um die Verbesserung der Beziehungen der islamischen Staaten zur EU, speziell führte er aus: "Wir müssen ernsthaft gegen Islamophobie kämpfen, um die Beziehungen zwischen der islamischen Welt und Europa weiter zu stärken und unnötige Empfindlichkeiten zu beseitigen."

Leider gibt es eine große Zahl von politisch korrekten Vollidioten, die tatsächlich meinen, Islamkritik müsse unterbunden werden, weil das eine Form von Rassismus sei, den Islamisten gelingt es immer wieder, die Islamideologie gleichsam zu einer "Rasse" zu machen. Kein Mensch käme auf die absurde Idee von einer christlichen Rasse in Europa oder Amerika zu sprechen, aber Volltrotteln, die Islamkritik tatsächlich als Rassismus sehen, gibt es leider wirklich.

Wie sagte Richard Dawkins dazu? "Sie denken, der Islam ist eine Rasse? Nun, das ist wirklich rassistisch."

USA: Offizieller Papstberater verbietet Auftritt von Helmut Schüller

Hoherfret kann kath.net am 26.6. berichten, dass der ungehorsame österreichische Pfarrer Helmut Schüller in den USA nicht willkommen ist: *Kardinal Sean O'Malley verbietet jedes Auftreten von Pfr. Schüller in der Erzdiözese Boston. (...) Helmut Schüller, der Sprecher der umstrittenen "Pfarrer-Initiative", ist in der US-amerikanischen Erzdiözese Boston unerwünscht und wurde vom Bostoner Kardinal Sean O'Malley aus dem Bistum verbannt. Larry Bloom, Ehrenamtlicher in der Pfarrei St. Susanna im Bostoner Vorort Dedham, erläuterte, dass die Pfarrei eigens vom Regionalbischof informiert worden sei, dass "Kardinal Sean jedes Auftreten von Pfr. Schüller in jedem katholischen Eigentum der Erzdiözese verbiete und dass wir dieser Anweisung Folge zu leisten hätten." Daraufhin sagte die Pfarrei die Veranstaltung, die am 17. Juni hätte stattfinden sollen, ab. Sie soll nun offenbar zu einem anderen Termin in einer nichtkatholischen Örtlichkeit stattfinden. (...)*

Kardinal O'Malley gehört zum achtköpfigen Beratungsteam von Papst Franz. Die Optimisten, die vom neuen Franz Aufgeschlossenheit erhoffen, sollten ihren Optimismus vielleicht etwas abdämpfen, weil der Franzi ist kein Umgestalter, er ist in erster Linie ein geschickter Populist. **Die pfarrerinitiativen Hoffnungen, die auf Seite 12f in dieser PDF nachzulesen sind, dürften wohl doch zu hoch gegriffen sein.** Auch der neue Papst setzt auf den katholischen Schein. Dieser Schein scheint nur ein bisschen anders zu scheinen als der traditionelle.

Laizisten fordern Unterstützung der Taksim-Bewegung

Stellungnahme des Freidenkerbundes vom 26.6.: Die Freidenker Österreichs, Österreichs größte laizistische Vereinigung, begleiten die laizistische Bewegung des Taksim Platzes mit großer Sympathie. Wir fordern die österreichische Bundesregierung und den Europäischen Rat auf, nicht nur das brutale Vorgehen gegen Demonstranten zu verurteilen, sondern auch deren laizistische und demokratiefreundliche Anliegen zu respektieren. Es sind auch Europas Anliegen! In den letzten Jahren ist die Türkei, ein Vorreiter für die Trennung von Staat und Kirche, schleichend islamisiert worden. Für einen EU-Beitrittskandidaten eine Katastrophe! Anstatt die mutigen Menschen am Taksim-Platz zu unterstützen, schweigt die Bundesregierung und leistet so den gegenreformatorischen Kräften Erdogans Vorschub, die die Türkei wieder um 100 Jahre zurückwerfen wollen.

Nun erweist sich die schlampige Trennung von Kirche und Staat im eigenen Land als Klotz am Bein, denn bei uns sitzt auch ein kleiner Erdogan, ein "Ritter vom hl. Grab", in der Regierung, der von Säkularisierung vermutlich wenig hält und Islamisten am Schottenring einquartiert hat. Bei aller Sympathie für Integration, die wir nachdrücklich gutheißen, muss natürlich die Sicherung der Werte der Demokratie an oberster Stelle, noch über denen der Integration, stehen. Daher ist der Vorschlag seitens NR. P. Pilz nicht nur zu begrüßen, sondern sogar auszubauen.

Wir fordern einen Eid auf die Verfassung!

Erdogan hat selbst mit seinen Absichten nie hinter dem Berg gehalten. Am 6. Dezember 1997 zitierte Erdogan den türkischen Dichter Ziya Gökalp mit folgenden Worten: "Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten."

Diese extreme Rechtslastigkeit wird überall in Europa bekämpft, sie darf nicht unantastbar werden, nur weil sie von "gläubiger" Seite kommt. Die Leute vom Taksim-Platz sind schon junge "Europäer", die Erdogans türkische Gegenreformation nicht zulassen wollen und wieder die Trennung von Staat und Kirche wollen. Sie müssen zumindest moralisch unterstützt werden, wenn wir nicht ein Afghanistan vor den Toren Europas haben wollen.

Kronenzeitung am 27.Juni, Seite 15:

Ägyptische Radikal-Partei sendet Vertreter durch Europa **Jagd nach Heiligen Krieger: Islamisten auf „Werbetour“**

Tausende Muslime in Österreich sollen schon dem Ruf von Islamisten gefolgt sein. Ob als „Heilige Krieger“ in Syrien oder als tickende Zeitbomben in ihrer

Wahlheimat. Und es werden immer mehr. Neben Gehirnwäsche per Internet gehen radikale Vereine und Parteien sogar auf Werbetour. Auch in Wien.

„Die radikale Islamisierung in Europa ist alarmierend. Tausende österreichische Muslime sind bereits Mitglieder einer radikalen islamistischen Organisation oder Partei. Und es werden immer mehr – zumal ja auch offensiv nach ihnen geangelt wird“, so Islam-

und Teroexperte Amer Albayati. Wie auch die radikale ägyptische Salafisten-Partei „Al Nour“, in der Albayati eine der größten Gefahren sieht. „Um neue Anhänger zu finden, sind Partei-Vertreter Anfang Mai auf Europa-Tour gegangen, machten auch in Wien Station, um

auf Veranstaltungen Mitglieder anzuwerben. Und dies offiziell – sogar der SPÖ-Politiker Omar Al Rawi und der Ex-Präsident der islamischen Glaubensgemeinschaft Schakfeh waren anwesend. Die Duldung solcher, mit unserer Demokratie unvereinbarer Veranstaltungen ist ein Skandal!“

VON KLAUS LOIBNEGGER

Mitarbeit: Amer Albayati

US-Bischöfe zur Homo-Ehe-Entscheidung: Tragischer Tag

In den USA wurde am 26.6. höchstgerichtlich entschieden, dass gleichgeschlechtliche Ehen zulässig sind. Was klarerweise die gleichgeschlechtliche Führungsriege der katholischen Kirche in Aufregung versetzte, die Bischofskonferenz meinte am 27.6. dazu u.a.:

Sowohl für die Ehe wie auch für unsere Nation ist heute ein tragischer Tag. Indem der Oberste Gerichtshof den Defense of Marriage Act teilweise außer Kraft gesetzt hat, hat er den amerikanischen Menschen tiefes Unrecht zugefügt. (...) Die Bundesregierung sollte die Wahrheit anerkennen, dass Ehe die Verbindung zwischen einem Mann und einer Frau ist, selbst dann, wenn Bundesstaaten diese Anerkennung versäumen. Um Freiheit und Gerechtigkeit zu erhalten ist es notwendig, dass alle Gesetze, sowohl auf Bundesebene wie auf Staatsebene, die Wahrheit anerkennen, einschließlich der Wahrheit über die Ehe. (...) Das Gemeinwohl aller, besonderer unserer Kinder, hängt davon ab, dass eine Gesellschaft danach strebt, die Wahrheit der Ehe zu unterstützen. Nun ist es Zeit, unsere Anstrengungen zu verdoppeln, diese Wahrheit zu bezeugen. (...) Die Ehe ist die einzige Institution, welche einen Mann und eine Frau lebenslang zusammenbringt und welche jedem Kind, das dieser Verbindung entspringt, die sichere Grundlage einer Mutter und eines Vaters anbietet. (...) Als Jesus über die Bedeutung der Ehe gelehrt hat - über die lebenslange und ausschließliche Verbindung zwischen Ehemann und Ehefrau -, griff er darauf zurück, dass Gott am Anfang die menschliche Person als Mann und Frau geschaffen hat. (...) Da nun der Oberste Gerichtshof seine Entscheidungen veröffentlicht hat, rufen wir mit erneuerter Zielsetzung alle Leitungspersonen und das Volk dieser guten Nation dazu auf, unerschütterlich in der Förderung und Verteidigung der einzigartigen Bedeutung der Ehe zusammen zu stehen: Ein Mann, eine Frau, ein Leben lang. Ebenso bitten wir um das Gebet darum, dass die Entscheidungen des Gerichtshofs überprüft und ihre Implikationen weiter geklärt werden.

Soweit aus der Stellungnahme der US-Bischöfe. Interessant, dass es keineswegs nur gegen die Homo-Ehe geht, sondern gleichzeitig auch um die Unauflöslichkeit der Ehe, wenn man schon dabei ist, dann soll anscheinend die katholische Wahrheit mit voller Wucht die US-Menschheit treffen. Wozu die ganze Aufregung dienen soll, bleibt unklar. Von den gläubigen Katholiken hat ja wegen der Homo-Ehe niemand einen Nachteil, niemand muss sich gleichgeschlechtlich verehelichen, wenn er/sie es nicht will. Die geschlechtliche Fortpflanzung ist außerdem keine göttliche Einrichtung, sondern hat sich evolutionär als die Bessere gegenüber der geschlechtslosen ergeben, wenn sich gleichgeschlechtliche Paare auf natürliche Art nicht fortpflanzen können, dann ist das kein Verbrechen. Die katholische Kirche sieht es schließlich auch nicht als Verbrechen, wenn sie ihren Klerikern die Fortpflanzung überhaupt verbietet, dabei ist dies - wie die Missbrauchsverbrechen zeigen - sicherlich eine Gefahr. Von einer Homo-Ehe geht diese Gefahr nicht aus.

Rom: Ermittlungen gegen Priester- Prostitutionsring

Aus der Kronenzeitung vom 26.6.: "Die Staatsanwaltschaft in Rom hat Ermittlungen gegen neun Priester wegen eines mutmaßlichen Prostitutionsrings aufgenommen. Die Ermittlungen basieren auf Aussagen eines wegen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen verurteilten ehemaligen römischen Pfarrers, der der Polizei die Namen der in den Ring verwickelten Geistlichen genannt hat. Diese sollen sich laut Medienberichten in der italienischen Hauptstadt regelmäßig mit minderjährigen männlichen Prostituierten getroffen haben. Die Zusammenkünfte sollen nach Aussagen des suspendierten Priesters von einem ehemaligen Polizisten organisiert worden sein, berichtete die römische Tageszeitung "Il Messaggero". Zu den Minderjährigen, die für Treffen mit den Geistlichen rekrutiert wurden, zählten oft rumänische Teenager im Alter zwischen 14 und 15 Jahren. Sie sollen zwischen 150 und 500 Euro pro Treffen erhalten haben. In Schwulenlokalen seien oft Jugendliche für die Treffen mit den Geistlichen rekrutiert worden. Zu den verdächtigten Geistlichen würden auch einige Bischöfe zählen. (..)"

Die katholische Kirche dementiert: einen Prostitutionsring für Priester habe es nicht gegeben. Radio vatican meldete am 27.6.: Der Kardinalvikar des Bistums Rom, Agostino Vallini, hat die Anschuldigungen eines suspendierten Priesters zurückgewiesen, wonach es in Rom einen männlichen Prostituiertenring gegeben habe, zu dessen Kunden angeblich auch Priester zählten. Hier würden Informationen verbreitet, die jeder Grundlage entbehrten, heißt es in einer am Mittwoch veröffentlichten Erklärung des Vikariats Rom. Vallini äußerte die Vermutung, der suspendierte Priester Patrizio Poggi verbreite aus Rache oder persönlichen Ressentiments heraus die Unwahrheit. Zugleich verurteilte der Kardinal die Berichterstattung, die den journalistischen Redlichkeitskriterien nicht gerecht werde und jede Objektivität vermissen lasse.

Man kann also gespannt sein, was bei der Ermittlungen herauskommt ...

Chef der Glaubenskongregation: Antwort der Piusbrüder steht aus

Die Piusbrüder hatten es beim Papst Ratzinger ja fast schon geschafft gehabt, wieder in die katholische Gemeinschaft aufgenommen zu werden, den Piusbrüdern war dasselbe organisatorische System angeboten worden wie dem Opus Dei, nämlich eine selbstverwaltete Personalprälat¹². Die Piusbrüder hatten sich dann jedoch geweigert, die Änderungen des 2. Vatikanums und alle späteren Kirchenlehren vollständig anzuerkennen. Mit der Pensionierung vom Ratzinger ist wohl auch der gute Kontakt zum Vatikan dahingeschwunden, am 26.6 meldete kath.net unter der o.a. Überschrift u.a.: Im Lehrstreit zwischen dem Vatikan und der Piusbruderschaft sieht der Präfekt der Römischen Glaubenskongregation den Ball im Feld der Traditionalisten. Schon vor über einem Jahr habe Rom der Piusbruderschaft ein lehrmäßiges Dokument zur Annahme überstellt, sagte Kurienerzbischof Gerhard Ludwig Müller in einem (..) Interview mit deutschen katholischen Bistumszeitungen. Eine offizielle Antwort darauf stehe nach wie vor aus. Müller betonte, die Bruderschaft als ganze sei aufgefordert, das Dokument anzunehmen, das zentrale Inhalte des katholischen Lehramts definiert: "Unabhängig davon ist immer noch der einzelne Priester völlig frei, von sich aus in die Einheit mit der katholischen Kirche, mit dem Papst und den Bischöfen zurückzukehren."



Am 28.6. gab die Piusbruderschaft auf ihrer Homepage eine Erklärung dazu ab, in der es u.a. heißt:

Nach dem Vorbild von Erzbischof Lefebvre stellen wir heraus, dass die Ursache der schwerwiegenden Irrtümer, die gegenwärtig die Kirche zerstören, nicht so sehr in einer schlechten Interpretation der Konzilstexte liegen – eine "Hermeneutik des Bruches" steht angeblich im Gegensatz zu einer "Hermeneutik der Reform in der Kontinuität", – sondern in den Texten selbst aufgrund der unerhörten Ausrichtung, die durch das 2. Vatikanum in die Wege geleitet

¹² Definition laut kathpedia: Personalprälat^{ur} ist nach allgemeinem Recht (CIC 295-297), ein weltgeistlicher Inkardinationsverband für Priester, die in besonderen Aufgaben überall in der Weltkirche eingesetzt werden können und dafür besonders vorbereitet werden. Er ist eine Rechtsform, welche auf das zweite Vatikanische Konzil zurückgeht. Sie untersteht direkt der Römischen Kongregation für die Bischöfe und ist somit auch unmittelbar dem Papst unterstellt.

worden ist. Diese Ausrichtung offenbart sich in seinen Dokumenten und in seinem Geist: Angesichts des "laizistischen und weltlichen Humanismus", angesichts der "Religion (denn es ist eine) des Menschen, der sich zu Gott macht", wollte die Kirche, die einzige Inhaberin der Offenbarung Gottes, der Mensch geworden ist, ihren neuen Humanismus erkennen lassen, indem sie der modernen Welt sagte: "Auch wir haben, mehr als jeder andere, den Kult des Menschen" (Paul VI., Abschlussrede am 7. Dezember 1965). Nun aber steht dieses Nebeneinander des Kultes Gottes und des Kultes des Menschen in radikalem Gegensatz zum katholischen Glauben, der uns dazu anhält, dem einen wahren Gott und seinem eingeborenen Sohn den höchsten Kult zu erweisen und dessen ausschließliche Oberherrschaft anzuerkennen (...).

Wir sehen uns genötigt festzustellen, dass dieses atypische Konzil, das nur pastoral, nicht dogmatisch sein wollte, eine neue Art des Lehramtes eingeführt hat, die bis dahin in der Kirche unbekannt war und keine Wurzel in der Tradition kennt; ein Lehramt, das danach trachtet, die katholische Lehre mit den liberalen Ideen zu versöhnen; ein Lehramt, das durchdrungen ist von den modernistischen Grundsätzen des Subjektivismus, der Immanenz und der beständigen Entwicklung gemäß der falschen Auffassung der lebendigen Tradition. Diese verfälscht das Wesen, den Inhalt, die Rolle und die Ausübung des kirchlichen Lehramtes. (...)

Die Religionsfreiheit, wie sie Dignitatis humanae darlegt und ihre praktische Anwendung seit 50 Jahren führen logischerweise dazu, den menschengewordenen Gott aufzufordern, darauf zu verzichten, über die Menschen, die sich zu Gott machen, zu regieren. Und dies heißt nichts anderes als Christus aufzulösen. Anstelle einer Haltung, die von einem kernigen Glauben an die wirkliche Macht unseres Herrn Jesus Christus getragen ist, sehen wir eine Kirche, die sich in schändlicher Weise von der menschlichen Klugheit leiten lässt, und die so sehr an sich selbst zweifelt, dass sie von den Staaten nicht mehr verlangt, als was die Freimaurerlogen ihr zugestehen wollen: das gemeine Recht, inmitten der anderen Religionen, mit denen sie sich auf die gleiche Stufe stellt und die sie nicht mehr als falsch zu bezeichnen wagt. (...)

Die Schwächung des Glaubens an die Gottheit unseres Herrn begünstigt eine Auflösung der Autorität in der Kirche und führt in diese einen kollegialen, demokratischen und von der Gleichheitsideologie angehauchten Geist ein (...). Christus ist nicht mehr das Haupt, von dem alles ausgeht, in besonderer Weise die Ausübung der Autorität. (...)

Der Schlussabsatz lautet: Wir sind fest entschlossen, der ausdrücklichen Aufforderung unseres geliebten und verehrten Vaters im Bischofsamt zu folgen: "Meine lieben Freunde, seien Sie mein Trost in Christus Jesus, bleiben Sie fest im Glauben, treu dem wahren Messopfer, dem wahren und heiligen Priestertum unsres Herrn zum Triumph und zur Ehre Jesu im Himmel und auf der Erde" (Brief an die Bischöfe). Möge der dreifaltige Gott durch die Fürsprache des unbefleckten Herzens Mariens uns die Gnade der Treue im Bischofsamt gewähren, das wir empfangen haben und das wir ausüben wollen zum Ruhme Gottes, für den Triumph der Kirche und das Heil der Seelen.

Schaut also nicht so aus, als gäbe es in absehbarer Zeit eine Rückkehr der römisch-katholischen Sekte in die päpstliche Kirche.

Nachfolger für südsteirischen "Problempriester" bestellt

Religion.ORF berichtete am 27.6.: Der wiederholt durch umstrittene Aussagen zu Homosexualität und Islam aufgefallene und vorübergehend mit Predigtverbot belegte Alt-Pfarrer Karl Tropper geht in Pension und wird durch Robert Strohmaier ersetzt. (...) Tropper, der über 30 Jahre in dieser Funktion tätig war und die eben stattgefundenene 850-Jahre-Feier der Pfarre noch begehen wollte, war seit 2012 durch seine Äußerungen zum "Problemfall" in der Diözese geworden. Unter anderem hatte er in Predigten, im Pfarrblatt und in Interviews Homosexuelle als "Perverse" und "Homo-Gestörte" und den Islam als "das Mieseste von allem" bezeichnet. Deshalb war er zuletzt in der Karwoche mit einem Predigtverbot belegt worden¹³.

Irland: Zahlungen für Opfer katholischer Frauenhäuser

Ebenfalls aus einer religion.ORF-Meldung vom 27. stammt dies: Tausende Frauen, die in von katholischen Orden betriebenen Frauenhäusern in Irland entrechtet wurden, sollen jetzt jeweils bis zu 100.000 Euro Entschädigung erhalten. (...) Nach diesem Bericht wurden zwischen 1923 und 1996 mindestens 10.000 Frauen in den sogenannten Magdalenen-Wäschereien festgehalten. Teilweise wurden ihnen andere Namen gegeben und sie mussten ohne Bezahlung hart arbeiten. In vielen Fällen hatte die Regierung die Finger im Spiel. Der irische Premierminister Enda Kenny hatte sich im Februar offiziell und umfassend für die Entrechtung der Frauen entschuldigt. (...)

Angemerkt muss dazu noch werden: die Frauenorden, die von dieser Sklavenarbeit profitierten, haben sich an den Entschädigungszahlungen nicht beteiligt. Schließlich war der Staat für die Einweisung verantwortlich.

Metropolit: Keine Bedenken gegen neues Blasphemiegesetz

Religion.ORF am 28.6.: Die russisch-orthodoxe Kirche hat nach eigenen Angaben keine Bedenken gegen das neue und verschärfte Anti-Blasphemie-Gesetz, das in Russland am 1. Juli in Kraft treten wird. Das hat der Außenamtschef des orthodoxen Moskauer Patriarchats, Metropolit Hilarion (Alfejew), am Freitag gegenüber Journalisten in Wien betont. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren, die u. a. in dem Protestauftritt der Punkband

¹³ Selbstverständlich kam der Pfarrer Tropper auch auf atheisten-info vor, schließlich ist er ein Priester, der sich besonders genau an das wahre Wort Gottes hält: <http://www.atheisten-info.at/infos/info1355.html>

Pussy Riot in der Moskauer orthodoxen Erlöserkathedrale gipfelten, hätten dieses Gesetz notwendig gemacht, argumentierte der Metropolit. Das neue Gesetz sieht bis zu drei Jahre Haft als Strafe für die Verletzung religiöser Gefühle von Gläubigen vor. Hohe Geldstrafen und bis zu ein Jahr Haft drohen künftig für "öffentliche Handlungen", die eine "zweifelsfreie Respektlosigkeit gegenüber der Gesellschaft" bekunden und die mit dem Ziel begangen werden, die "religiösen Gefühle von Gläubigen zu verletzen". Werden diese Handlungen an religiösen Stätten begangen, droht die Höchststrafe von drei Jahren.

Soweit aus der ORF-Meldung. Russenpräsident Putin schafft es offenbar, russische Traditionen zukunftsicher weiterzustricken. Das Zarentum war nie verschwunden, auch die Glaubensgemeinschaft war geblieben, der Zar hieß zeitweise Stalin und der Glaube war der Marxismus-Leninismus, die Rückabwicklung der trotzallem erreichten nützlichen Entwicklungen ist immer noch im Gange. Jetzt kommt ein bisschen Klerikalfaschismus dazu, weil wenn Gott wieder größer und mächtiger wird, dann ist auch Zar Putin noch größer und noch mächtiger.

Bundestag stimmt für weitere "Staatsleistungen" an Kirchen

Publiziert am 28. Juni 2013 von Frank Berghaus auf www.wissenbloggt.de - Niemand hat es mitbekommen, denn außer der TAZ haben die Mainstream-Medien kaum berichtet: Heute am frühen Morgen wurde im Bundestag über einen Gesetzentwurf der Linken abgestimmt, mit dem die Staatsleistungen an die beiden Großkirchen abgelöst werden sollten. Zur Erinnerung: Der Staat zahlt den beiden Kirchen jährlich eine Summe von etwa 480 Mio. Euro als Entschädigung für die Verstaatlichungen von sog. Kircheneigentum in der Folge des westfälischen Friedens von 1648 und des Reichsdeputationshauptschlusses von 1802-3. Seit 1919 befiehlt die jeweils gültige deutsche Verfassung, diese Staatsleistungen einzustellen. Seit 1919 wird dieser Verfassungsbefehl ignoriert.

Staatsleistungen: 480 Mio. pro Jahr für Verstaatlichungen von 1803

Der Entwurf der Linken wollte die Staatsleistungen durch eine Einmalzahlung in zehnfacher Höhe, also 4,8 Mrd. Euro, ablösen. Den Kirchen ist das zu wenig, sie fordern mindestens 19,2 Mrd. Euro. Kritiker wenden ein, dass den Kirchen im Laufe der Jahre schon ein Vielfaches des tatsächlichen Werts der beschlagnahmten Güter gezahlt wurde, jede weitere Zahlung sei daher unnötig, auf Grund der Verfassungslage sogar illegal. Zudem sei oft unbekannt, wie die Kirchen vor 1802 überhaupt an die fraglichen Ländereien gekommen sind. Legal? Illegal? Scheißegal!

Um es nicht allzu spannend zu machen: Der Entwurf wurde von allen Parteien außer der Linken niedergestimmt. "Debatte" um ein Uhr morgens, keine Medienberichte.

Schönborn begrüßt EU-Beitritt Kroatiens

In der Straßenbahnzeitung "Heute" freute sich Kardinal Schönborn über den EU-Beitritt Kroatiens am 1.7. Wobei er als besonderes kroatisches Merkmal anführt: "Die Kroaten sind bekannt für ihre besondere Treue und Liebe zur katholischen Kirche. Ihr tiefer Glaube ist auch in Zeiten der Verfolgung nicht verschwunden und heute so lebendig wie eh und je."

Besonders lebendig war der katholische Glaube in Kroatien in der Zeit als das Land unter Ustascha-Führer Ante Pavelić stand und Verbündeter Nazi-Deutschlands war. Eines der Ziele damals war es, die Serben zu dezimieren, sie sollten zu je einem Drittel umgebracht, vertrieben und katholisch gemacht werden. In rund 20 KZs wurden Serben, Juden und Roma inhaftiert und umgebracht, es gab keine Gaskammern, die Massenmorde wurden durch regelrechte Abschlachtungsaktionen durchgeführt. Franziskaner waren in dieses KZ-Wesen direkt verwickelt, der kroatische Bischof Stepinac stand Seite an Seite mit den Faschisten und wurde trotzdem nach 1945 zum Kardinal ernannt und 1998 sogar selig gesprochen. Was u.a. auch beim Staatsbesuch von Papst Ratzinger im Jahre 2011 zu kritischen Medienberichten führte. Über diese Berichte und Bischof Stepinac und das Ustascha-Regime ist Näheres zu finden in der PDF "Ratzinger und das klerikalfaschistische Kroatien"¹⁴.



Stepinac ganz rechts, links weitere tiefgläubige Katholiken

Die Aufarbeitung dieser klerikalfaschistischen Epoche erfolgt bisher nicht. In der Tito-Zeit wurde getrachtet, die innerjugoslawischen Spannungen durch Zudecken zur Ruhe zu bringen, als nach Titos Tod sich diese Spannungen wieder entwickelten, was dann zu den Bürgerkriegen und zum Zerfall Jugoslawiens führte, waren Anhänger der seinerzeitigen faschistischen Ustascha wieder unterwegs, in Österreich hetzten sie beispielsweise unter jugoslawischen Bauarbeitern und sorgten dafür, dass nationalistische Spannungen gefördert wurden. Der damaligen österreichische Außenminister Mock stieg ebenfalls darauf ein und forderte lautstark die europäische Unterstützung für die Aufteilung Jugoslawiens in Nationalstaaten, was belebend auf den Bürgerkrieg wirkte.

¹⁴ <http://www.atheisten-info.at/downloads/stepinac.pdf>

Die frühe Kirche kannte Frauen in Weiheämtern

Darüber informierte am 30.6. religion.ORF: Die frühe Kirche kannte Frauen in Weiheämtern. Viele wünschen sich heute ein Wiederaufgreifen dieser Tradition. Doch die Kirchenleitung der Katholiken spricht sich derzeit klar gegen geweihte Frauen aus. Phoebe war Vorsteherin einer frühen Christengemeinde. Doch im Laufe der Geschichte wurde sie als Hilfskraft des Apostel Paulus klein interpretiert. Lydia, die "erste Christin Europas", geriet fast 2.000 Jahre in Vergessenheit und Junia, eine berühmte Apostelin der Frühkirche, verwandelte sich unter der Feder eines Bibelkommentators in einen Mann. Frauen, von denen noch im dritten Jahrhundert liturgische Texte ihre Weihe bezeugen, werden dann im weiteren Verlauf der Kirchengeschichte vergessen. Männer waren durchaus erfinderisch bei der Wahl der Methoden, Frauen im Umkreis Jesu und des frühen Christentums aus der Geschichte "verschwinden" zu lassen.

Bis heute: Der Präfekt der Glaubenskongregation, Kurienerzbischof Gerhard Ludwig Müller, hat Forderungen etwa nach einer Wiedereinführung des Frauendiakonats in der katholischen Kirche soeben erneut eine klare Absage erteilt. Anders im vierten Jahrhundert nach Christus: Mit einem bekräftigenden Amen beschließt ein Bischof sein Weihegebet, das er über eine vor ihm knienden Frau spricht. "Siehe auch jetzt selbst auf diese deine Dienerin, die zu deinem Dienst gewählt worden ist, und gib ihr den Heiligen Geist", rezitiert er einen Text aus der "Constitutiones Apostolorum", einer Sammlung von Direktiven und Gebeten der frühen Kirche. Blättert man heute durch alte kirchliche Schriftsammlungen, findet man viele Sätze, die Szenen aus dem Kirchenalltag von vor 1.600 Jahren in der Vorstellung des Lesers wieder lebendig werden lassen. Durch diese Texte und andere historische Quellen schließt die moderne Forschung auf eine frühe Kirchenpraxis, in der auch Frauen in Weihe- und Leitungspositionen tätig waren und etwa das Amt einer Diakonin inne hatten. (..)

Soweit aus der ORF-Meldung. Mit oder ohne Frauen: das bewegt religiös gesehen an sich nichts Wesentliches, weil die Protestanten haben alles, keinen Zölibat und weibliche Pfarrer und trotzdem geht es den europäischen Protestanten nicht besser, sondern schlechter als den Katholiken, sie verlieren noch mehr Gläubige und das religiöse Interesse ist in Protestantenkreisen noch weit unter dem katholischen. Liberal sein hilft nichts, streng zu sein, ist offenbar nützlicher: Katholiken stehen einer Hierarchie, Protestanten sitzen in einer Stammtischrunde, ein katholischer Pfarrer ist "Hochwürden", ein evangelischer ist Pfarrer, ein katholischer Bischof ist eine Exzellenz, ein evangelischer ist Bischof. Katholiken haben die sadomasochistische Traditionen des Christentums immer noch verinnerlicht und sicherlich ist dort auch noch die Gottesfurcht vor der Rache eines missachteten Gottes fester verwurzelt als im europäischen Protestantentum, wo der Jesus nur noch lieb ist, ohne dass allerdings die in evangelikalen Kreisen in den USA und der Dritten Welt übliche religiöse Euphorie machbar wäre. Das ist in Europa ein Nebenschauplatz für einige Kleingruppen von religiösen Sonderlingen. Weil Religion ist letztlich nur dann wichtig, wenn einem außer Gott sonst nichts mehr bleibt. Und in Gegenden mit gut durch organisierten Staaten, die ihre Bürger selten im Stich lassen, ist für Götter weniger Platz.



Und zum Schluss zwei Zitate:

"Glauben heißt nicht wissen wollen was wahr ist." - Friedrich Nietzsche

"Ich war noch nie ein großer Fan von Religion, sie verursacht nur Riesenprobleme in der Welt" - Michael Douglas¹⁵

Das war es also für Juni 2013. Mit 22 Seiten ein neuer Rekord der Metawelt-Nachrichten! Die nächste Metawelt-Nummer erscheint Anfang August mit dem Monatsbericht für den Juli! Zusammengesammeltes Kleinmaterial und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Auch untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen finden sich weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menuspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage. Daher: wer nur monatlich die Metawelten liest, erfährt das Meiste nicht.

Diese Homepage betreibt ein



Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist

¹⁵ In einem am 30.6. in der KRONEN ZEITUNG veröffentlichten Interview von Elisabeth Sereda mit dem Oscar-Preisträger.